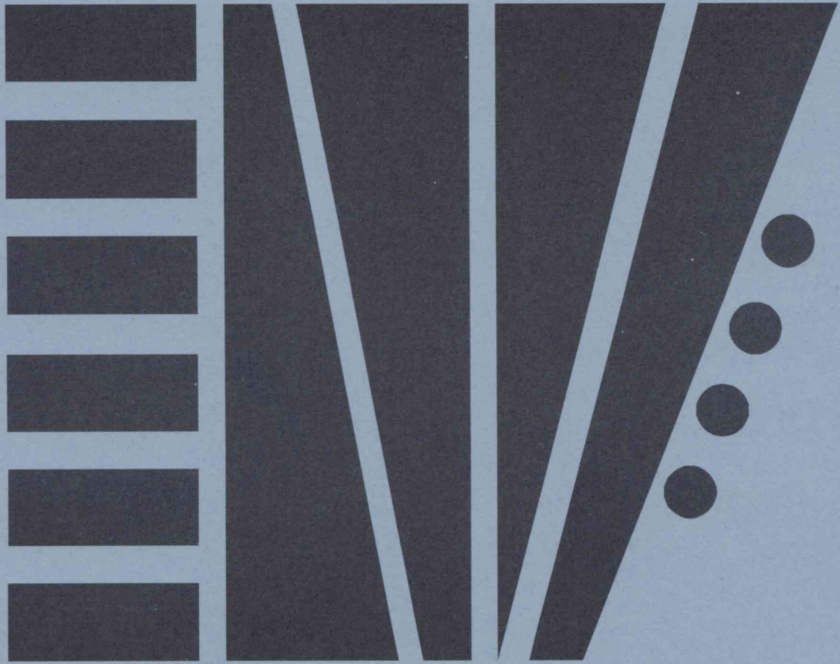


1973 – 1998



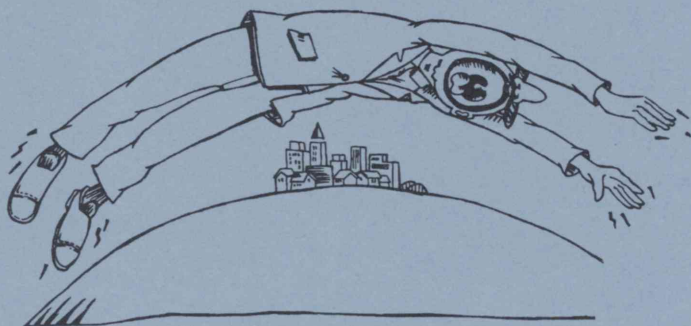
25 Jahre

Akkordeon-Club Sulzbach e.V.

Höhenflüge...

... können ein Wagnis sein.
Wir geben uns alle Mühe, das zu verhindern.
Fachkundig und professionell setzen wir
Ihre Werbung ins Bild. Fragen Sie uns ...

... zusammen mit der Druckerei können wir viel bewegen!



GRAFIK-DESIGN GUNTER GRETSCHER · HIRSCHPFAD 4 · 65812 BAD SODEN/TS. · TEL. (0 61 96) 2 55 27

Tiefstapeln...

... liegt uns nicht.
In allen Fragen der Druckvorstufe und des
Druckes sowie der Weiterverarbeitung
können Sie sich vertrauensvoll an
uns wenden. Prüfen Sie's einfach ...

... Gemeinsam mit dem Werbestudio haben wir schon einiges erreicht.



PFEIFFER - DRUCK & VERLAG

Schwalbacher Straße 26 · 65843 Sulzbach (Ts.)

☎ (0 61 96) 75 88 66 · Fax (0 61 96) 75 88 77

1973 – 1998

25 Jahre

Akkordeon-Club Sulzbach e.V.

Herausgeber: Akkordeon-Club Sulzbach e.V.

Redaktion: Hans-Joachim Schiller
Neugartenstraße 32 b · 65843 Sulzbach

Druck: Pfeiffer – Druck & Verlag
Schwalbacher Straße 26 · 65843 Sulzbach

Sulzbach am Taunus, im Oktober 1998

Grußwort

In diesen Tagen feiert der Akkordeon-Club Sulzbach e. V. sein 25jähriges Jubiläum, zu welchem ich im Namen der Körperschaften der Gemeinde Sulzbach (Taunus) und auch ganz persönlich sehr herzlich gratuliere.

Mit 25 Jahren ist der Akkordeon-Club in unserer Gemeinde einer der jüngeren Vereine. Die Tradition, auf die Vereine doch so häufig großen Wert legen, ist deshalb zwangsläufig (noch) nicht vorhanden. Dies ist aber beileibe kein Nachteil, im Gegenteil: „junger Verein“ bedeutet junge Mitgliederschaft. So ist denn auch das Durchschnittsalter unseres Akkordeon-Clubs – verglichen mit den „Traditionsvereinen“ – ausgesprochen niedrig. Dies auch deshalb, weil der Verein offensichtlich für die Jugend sehr attraktiv ist.

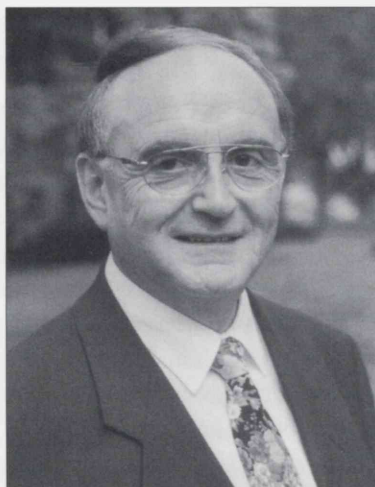
Es ist besonders erfreulich, daß sich immer wieder junge Menschen in unserer Gemeinde, die Freude am Musizieren mit dem Akkordeon haben, dem Verein anschließen. Hier werden sie behutsam und musikpädagogisch hervorragend mit ihrem Instrument vertraut gemacht und in die Gemeinschaft eines Orchesters eingebunden. Bei Auftritten verspürt man es: hier macht Musik Spaß, und dieser Spaß wird über die Tastatur des Akkordeons an die Zuhörer vermittelt.

Die Vorstandschaft leitet den Verein vorbildlich. Besonders erwähnenswert sind in diesem Zusammenhang die Organisation der Übungsabende, die Pflege einer sehr lebendigen Partnerschaft mit Musikgruppen aus unserer tschechischen Partnerstadt Jablonec nad Jizerou, die Beschaffung von Finanzmitteln durch Beteiligung am Straßenfest mit einem ideenreichen Angebot an Speisen und Getränken sowie seit Jahren die Organisation des Kinderfaschingvergnügens am Faschingdienstag.

Ich wünsche dem Verein für die Zukunft alles Gute, der Vorstandschaft weiterhin eine glückliche Hand bei der Führung des Vereins und den Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen viel Freude beim Musizieren.

Sulzbach (Taunus), im Oktober 1998

*Herbert Uhrig
Bürgermeister*





Grußwort

Sehr geehrte Damen und Herren, zu seinem Jubiläum beglückwünsche ich den Akkordeon-Club Sulzbach auf das herzlichste.

Sie nehmen in Ihrer Heimatgemeinde einen festen Platz im kulturellen Geschehen ein. Die musikalischen Leiterinnen und Leiter waren und sind mit großem Engagement bemüht, Jugendlichen und Erwachsenen Musik nahezubringen, sie mit ihnen zu entdecken und zu erleben. Ergänzend hierzu leisten Sie überfachliche Arbeit, insbesondere im Jugendbereich, ohne die heute kein Verein, auch kein Musikverein existieren kann.

Nur diese kontinuierliche Arbeit bietet Gewähr dafür, auch in schwierigen Zeiten den Verein sicher zu führen. In vielen Mitgliedsvereinen des Deutschen Harmonika-Verbands wird über stagnierende, ja über rückläufige Mitgliederzahlen geklagt. Überall dort, wo ein qualitativ ansprechendes musikalisches Angebot gemacht wird und man sich ernsthaft mit der musikalischen Arbeit mit Kindern befaßt, ist die Situation insgesamt positiver zu beurteilen. Ich freue mich, daß Sie in Sulzbach genau diese Ziele anstreben. Das jährliche Weihnachtskonzert zum Beispiel ist ein Beweis dafür, daß gute Qualität einerseits und Einfallsreichtum andererseits das richtige Erfolgsrezept sind, wenn es darum geht, den musikalischen Stellenwert zu behaupten. Werden Sie nicht müde, weiter diesen kontinuierlichen Weg zu gehen.

Es lohnt sich, einem Musikverein – also auch einem Akkordeonverein – anzugehören, da dieser erhebliches soziales Kapital in sich trägt und es den Menschen ermöglicht, die Sinne als Schlüssel zur Kreativität zu schulen, Konzentration und Ausdauer zu fördern und auch das Glücksempfinden über eine eigene Leistung zu erleben. Dies klingt alles sehr nach Mühe, nach Arbeit. Für die Leiterinnen und Leiter gilt das selbstredend. Bei den aktiv musikalisch tätigen Erwachsenen und insbesondere bei den Kindern und Jugendlichen muß erst die Überzeugung reifen, daß lediglich Konsum und Empfang von „messages“ eben nicht ausreichen, um Erfolg zu haben, sondern vielmehr eigenes Zutun gefordert ist. Dies fördert auch Forscherdrang als Mittel zur Kreativität.

Bleiben Sie auf diesem Weg! Es lohnt sich.

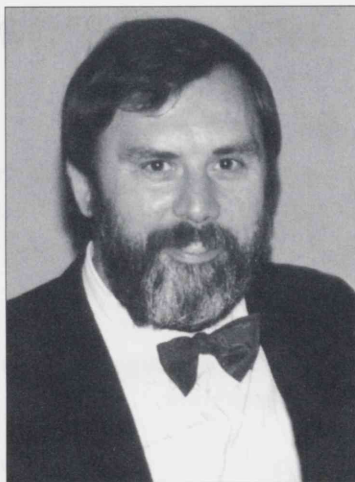
Ihr Uwe Schmitt

DHV Hessen – Bezirksleiter Mitte, stellvertretender Landesvorsitzender

Vorwort

Das 25jährige Jubiläum unseres Vereins haben wir zum Anlaß genommen, Rückschau zu halten und das Geschehen der letzten 25 Jahre noch einmal Revue passieren zu lassen. Das Ergebnis legen wir mit dieser kleinen Festschrift vor.

Die Beschäftigung mit der Geschichte des ACS hat in mir Respekt und Hochachtung vor seinen vergangenen Leistungen hervorgerufen. Daher steht an erster Stelle mein Dank an alle, die ihn musikalisch und administrativ bisher geleitet haben.



Vor 25 Jahren gegründet – damit gehören wir zu den jüngeren Vereinen unseres Ortes – erwarb sich der Akkordeon-Club schnell einen festen Platz in der Sulzbacher Vereinslandschaft und trat im öffentlichen Leben unserer Gemeinde aber auch außerhalb der Ortsgrenzen zunehmend positiv in Erscheinung. In den besten Jahren hatte der Verein mehr als 230 Mitglieder, und in vier Orchestern spielten mehr als 80 Spieler.

Auch wenn diese „goldenen“ Zeiten der Vergangenheit angehören – parallel zu Entwicklungen in anderen musiktreibenden Vereinen, wird die Nachwuchsfrage auch bei uns zu einem immer drängenderen Problem – freue ich mich, einem Verein vorstehen zu können, der mit einer aktiven Mitgliedschaft – oft helfen auch deren Familienangehörigen – und sehr engagierten Vorstandskollegen weiterhin gute Arbeit leistet. Daher bedanke ich mich bei allen, die in unserem Verein mitarbeiten und speziell bei allen, die mithalfen, die Aktivitäten rund um unser Jubiläum zu organisieren und durchzuführen.

Ich hoffe und bin zuversichtlich, daß der ACS die Aufgaben der nächsten Zeit mit der gleichen Tatkraft angehen wird, wie in den vergangenen 25 Jahren, daß sich immer wieder genügend Helfer für die ehrenamtliche Arbeit finden lassen und daß viele neue, und vor allem junge Spielerinnen und Spieler, unsere Orchester verstärken werden.

In diesem Sinne wünsche ich meinem Verein, dem Akkordeon-Club Sulzbach e.V., ein kräftiges Wachsen, Blühen und Gedeihen.

Hans-Joachim Schiller
1. Vorsitzender

Daten aus der Vereinsgeschichte

1967

Oktober Die Vorgeschichte beginnt mit der Gründung einer Akkordeongruppe im Mandolinenverein unter der Leitung von Dieter Buderus. Gepröbt wird im Gasthaus zum Taunus, später in der alten Volksschule.

1969

Gründung einer Jugendgruppe durch Doris Anders, die auch die Ausbildung übernimmt.

1970

31. Mai Erstes Konzert mit der Jugendgruppe und dem Quintett der Akkordeongruppe in der Turnhalle der Cretzschmarschule.



Akkordeon-Nachwuchs in Sulzbach (von links): Annegret Buderus, Volker Bradatsch, Christina Rasper, Gerald Schröder, Doris Anders, Roland Mirwald, Silvia Essel, Ulrich Stiebeling und Sieglinde Kranz.

1973

25. Mai Gründung des Akkordeon-Clubs durch 33 Gründungsmitglieder. Er hat acht Spieler in der Orchestergruppe und 36 Spieler im Jugend- und Schülerorchester. Die musikalische Leitung wird Doris Anders übertragen. Zum Jahresende hat der Club 140 Mitglieder, davon 66 passiv.

Als Probenraum wird von der Gemeinde der Rathaussaal im Dorfgemeinschaftshaus (heutiges Rathaus) zur Verfügung gestellt.

Juni Erster Auftritt beim Bürgerball in der Eichwaldhalle mit 45 Aktiven.

2. Dezember Erstes Jugendkonzert in der Turnhalle der Cretzschmarschule.

Weitere Auftritte beim Kommers des 1. FC Sulzbach, im Kreisaltersheim in Bad Soden und in der Jugendstrafanstalt Höchst.

1974

17. Februar Teilnahme von Silvia Leube und Gabriele Schuber – mit zehn bzw. neun Jahren als jüngste – beim Wettbewerb „Jugend musiziert“ in Frankfurt.

4. Mai Erster Auftritt im Main-Taunus-Zentrum, anlässlich des zehnjährigen Bestehens des MTZ (das nebenstehende Bild entstand zu einem späteren Zeitpunkt).

7. Oktober Eintragung in das Vereinsregister beim Amtsgericht Frankfurt am Main.

Konzert in der Cretzschmarschule und Auftritte bei der Feier der Selbständigkeit der

Gemeinde Sulzbach, beim Jubiläum der Tischtennis-Abteilung der TSG, im Altenheim in Bad Soden und bei der 250-Jahr-Feier der evangelischen Kirche.



1975

15. Juni Gemeinschaftskonzert der Akkordeonorchester mit dem Kinderchor der Sängervereinigung.

Oktober Bildung des Schülerorchesters.

1.–6. Oktober Orchesterfreizeit in Oberreifenberg.

Weitere Auftritte bei der Feier zum 50jährigen Bestehen des Deutschen Roten Kreuzes, mehrfach im Altenheim Bad Soden, beim Treffen der in der BRD lebenden Koreaner, im Kurcafé Bad Soden, im Wohnstift Augustinum in Neuenhain und in der Reitschule Kranz.



1976

16. Mai Erster Ausflug in den Odenwald zum Wertungsspiel in Bensheim als Zuhörer. Platzkonzert vor dem historischen Rathaus in Michelstadt.

2. Oktober Erster Folklore-Abend in der Eichwaldhalle, mit Tanzgruppen der TSG und dem Kinderchor der Sängervereinigung.

Im Verlauf des Jahres Konzerte und Auftritte in der Cretzschmarschule, im Kurpark Bad Soden, beim Bembelmarkt in Schwalbach, im Altenheim Bad Soden, im Sulzbacher Park, beim Männerchor in Unterliederbach, in der Cretzschmarschule und in der Theodor-Heuss-Schule in Bad Soden.

1977

Mai Auftreten von drei Solisten (Sabine Ernst, Stefan Kunder und Petra Schweitzer) und des Jugendorchesters beim Musikwettbewerb in Bensheim.

Konzert im Juli, Folkloreabend im November und weitere Auftritte beim Kommers der Handballabteilung der TSG, bei Veranstaltungen der evangelischen Kirchengemeinde, mit dem katholischen Kirchenchor in Niederreifenberg, bei der Verkehrswacht Main-Taunus, in der Trinkhalle in Bad Soden und beim Kleingartenverein.

Der große Saal des Bürgerhauses wird neuer Probenraum des ACS.

1978

16. Juli Erstmals Konzert im neuen Bürgerhaus.

Neben dem Folkloreabend und zwei Konzerten Auftritte beim Verein für Lebenshilfe, beim Jubiläum des Mandolinvereins, bei der CDU und der SPD, mehrfach bei der evangelischen Kirchengemeinde, im Gemeindekindergarten, im Rathaus, bei der TSG, beim DRK, beim Reiterverein und bei der Einweihung des Platzes an der Linde.

1979

17. Februar Erste Faschingsdisco im Rathausaal.

17. März Gemeinsames Konzert mit der Sängervereinigung.

4.–11. April Konzertreise nach Finnland mit dem Frankfurter Akkordeonorchester „Akkordeana“ (Leitung: Rudolf Kircher). Konzerte in Helsinki und Kouvola mit dem „Paavo Tiusasens Harmonikkaorkesteri“. Die Veranstaltung in Helsinki in der Sibelius-Akademie wird vom finnischen Rundfunk aufgezeichnet.

1. Mai Erstmals findet die „1. Mai-Wanderung“ ins Kronthal statt.

19./20. Mai Sabine Ernst und Monika Ohrner belegen beim Musikpreis in Bensheim in der Vorstufe zusammen den zweiten Platz und das Jugendorchester in der Hauptstufe ebenfalls den zweiten Platz.

26./27. Mai Konzert mit dem finnischen Orchester und Spielern der Akkordeana im Bürgerhaus und in Frankfurt.

1. Dezember Beteiligung beim ersten Weihnachtsmarkt in Sulzbach, seitdem fester Bestandteil des Jahresprogramms.



Auftritt beim Weihnachtsmarkt im Jahr 1993

Folkloreabend und Auftritte beim Verein für Behinderte, bei der Gemeinde, bei der SPD, beim Kinderfest für Behinderte in Eschborn, beim Tag des Volksliedes am Platz an der Linde und bei einem Altenclub auf der Erbesmühle.

1980

2.–4. *Mai* Orchesterfreizeit in der Wasserburg Ockstadt bei Friedberg.

17./18. *Mai* Beteiligung am Festkommers und am Festzug der Feuerwehr (Festwagen unter dem Motto „Musik kennt keine Grenzen!“) anlässlich ihres Jubiläums.

Konzerte im Bürgerhaus, im Kurpark Bad Soden und beim Folkloreabend, Auftritte beim Verein für Lebenshilfe, der CDU, beim Kinderfest im Park, bei der evangelischen Kirchengemeinde, bei der Einweihung des Jugendhauses und bei der Weihnachtsfeier der Fleischerinnung in Frankfurt im Palmengarten.

1981

Konzerte in der Cretzschmarschule und der Trinkhalle in Bad Soden, Folkloreabend, Auftritte beim Kinderfest, beim „Europäischen Wandertag“ und beim Gesangverein in Oberhöchstadt.

1982

21.–23. *Mai* Erste Orchesterfreizeit in der Domäne Hohlenfels.

Konzert im Bürgerhaus, Folkloreabend, Auftritte beim Europatag, einem Alternachmittag in Weilrod und beim 85. Geburtstag von Altbürgermeister Kleber.

1983

Pfingsten Gemeinsamer Auftritt mit der Sängervereinigung anlässlich der Jumelage mit Pont-Sainte-Maxence. Vortrag der Europa-Hymne „Ode an die Freude“ in der Eichwaldhalle.

29. *Mai* Konzert in Bad Orb vor etwa 900 Zuhörern.

18. *September* Konzert im Bürgerhaus zum zehnjährigen Bestehen des Clubs: „Zehn Jahre Akkordeonklänge in Sulzbach“.

Folkloreabend mit dem Mandolinenverein und der Sängervereinigung und mehrfach Auftritte im Kreiskrankenhaus Bad Soden und in der Altenwohnanlage im Brühl.

PHILIPP HARTMANN ***ISOLIERUNGEN***

Inhaber: Helmut Geiß KG



65824 Schwalbach (Taunus)
Sulzbacher Straße 8 – 10
Telefon (06196) 1048

ISOLIERUNGEN FÜR WÄRME- UND KÄLTETECHNIK
SPEZIAL BLECHISOLIERUNGEN

1984

16. Oktober Vereinsausflug nach Trossingen mit Besichtigung der Hohner-Werke.

Konzert im Bürgerhaus, Folkloreabend und Auftritte bei einem Faschingsnachmittag der Lebenshilfe, bei der Zehn-Jahres-Feier der Selbständigkeit Sulzbachs, bei der Einweihung des Pavillons im Park, bei der Chorgemeinschaft Germania in Weißkirchen, bei der Einweihung der Stadthalle in Oberursel, im Kreiskrankenhaus Bad Soden, beim Kinderchor „Singvögel“ in Oberhöchstadt, dem VDK und den Handballern in Nied.

1985

Juni/Juli 950-Jahr-Feier der Gemeinde Sulzbach. Beteiligung am Festzug mit dem Thema „Schulkinder von 1857“, Vorstellung des Vereins mit einer Ausstellung alter Instrumente, Konzert mit dem Hohner-Jugendorchester aus Trossingen (Leitung Hellmuth Herold). Teilnahme am erstmaligen Straßenfest, seitdem fester Bestandteil im Jahresprogramm des ACS.

7./8. September Gutes Abschneiden beim Musikpreis von Herborn von Wolfgang Opitz (Elementarstufe), Sandra Müller, Ursula Ohrner und Karina Sigloch (Hauptstufe).

Konzert, Folkloreabend, Auftritte bei einer Schulkameradschaft in Bad Soden, mehrfach im Kreiskrankenhaus Bad Soden und in der Altenwohnanlage in Zeppelinheim.

1986

8. Februar Erstmals Kinderfasching mit Faschingsumzug, Wahl einer Prinzessin und eines Prinzen, Kirschkerne-Weitspucken und großem Kinderball in der Eichwaldhalle.

25. April Aufnahme einer Verbindung mit dem Akkordeonverein in Zoznegg am Bodensee.

Pfingsten Fahrt nach Frankreich mit Konzert in Pont-Sainte-Maxence, anschließend Wiederholung des Programms im Bürgerhaus.

15. November Folkloreabend mit Spielern aus Zoznegg.

Bild rechts: Die Orchesterspieler im Jahr 1985



1987

13. Juni Verbindung mit Akkordeonorchester „Hans Thyssen“ aus Aachen und Konzert in Aachen.

5. September Erstmals Konzert im Rahmen der von der Gemeinde veranstalteten Reihe „Kultur im Park“ mit Beteiligung des Orchesters aus Aachen.

Sandra Müller erreicht beim Musik-Wettbewerb „Tastenzauber“ des Südwestfunks die Endausscheidung und kommt als jüngste Teilnehmerin unter die besten 15 (von 635) bei der öffentlichen Aufführung in Koblenz. Sie wird von der Gemeinde mit einer Bronzemedaille geehrt.

Konzert in Bad Soden und Adventskonzert im Bürgerhaus, weiterhin Auftritte im Krankenhaus Bad Soden und bei der Volksbank Vortaunus in Sossenheim.

1988

Fastnachtdienstag Kinderfasching, erstmals am Fastnachtdienstag.

16.–19. Juni Fahrt nach Jablonec nad Jizerou mit dem Ersten und Zweiten Orchester. Der ACS ist einer der ersten Sulzbacher Verein in der Partnerstadt. Konzerte in Jablonec und Jilemnice. Wanderung im Riesengebirge und Besuch von Prag.

Das Erste und das Zweite Orchester im Jahr 1988



Zwei Konzerte im Bürgerhaus und Auftritte bei der Lebenshilfe, im Kurcafé in Bad Soden, beim Ortsvereinsring in Sossenheim, beim 100jährigen Jubiläum der TSG, bei den Ferienspielen der Gemeinde, bei SPD, CDU und FDP und bei Weihnachtsfeiern mehrerer Vereine.

1989

Pfingsten Fahrt nach Pont-Sainte-Maxence, Konzert.

27./28. Mai Gegenbesuch in Zoznegg.

29. Juni – 2. Juli Besuch des Kinderchores aus Jablonec, Konzert im Bürgerhaus und Auftritt des ACS mit dem Kinderchor auf der Bundesgartenschau in Frankfurt.

Dezember Erste Ehrung für langjährige Aktive bei der Weihnachtsfeier.

Konzerte in Aachen, im MTZ (25jähriges Jubiläum) und im Park, außerdem Auftritte bei einem Konzert der Sängervereinigung im Park, in Idstein-Kröftel beim dortigen Akkordeon-Club, beim Kinderfest, beim VDK und bei verschiedenen Weihnachtsfeiern.

1990

März Konzert im Kurcafé Quellenpark in Bad Soden.

16. September Konzert im Park.

Konzert im Bürgerhaus und im Kurpark Bad Soden, Auftritte in Altenheimen in Bad Soden und Eppstein, bei einem Taufgottesdienst in der evangelischen Kirche und der Einweihung der Tankstelle in der Hauptstraße.

1991

15. September Konzert im Park mit Orchester aus Sielmingen bei Stuttgart. Sibille Kein übernimmt offiziell die Leitung des Jugendorchesters.

26./27. Oktober Fahrt nach Günzburg zum Wertungsspiel mit dem Zweiten Orchester und Holger Lerch und Kai Schmitt als Solisten.

Dezember Besuch aus Jablonec, Konzert in der katholischen Kirche und Auftritt beim Weihnachtsmarkt in Frankfurt.

Kai Schmitt erreicht beim Landeswettbewerb der Deutschen Akkordeon-Meisterschaften den zweiten Platz und nimmt an der Endausscheidung teil.

Auftritte beim VDK, im Kreiskrankenhaus Bad Soden und mehrfach bei anderen Vereinen.

1992

8.–12. *Januar* Erstes, Zweites und Jugendorchester in Jablonec.

12. *Juni* Konzert „Heimatbilder“ im Bürgerhaus mit Abendschoppen.

Oktober Erneuter Besuch in Jablonec und Mitwirkung bei der Feier anlässlich der Fünf-Jahresfeier der Verschwisterung.

17.–21. *Dezember* Gegenbesuch aus Jablonec mit Konzerten in Sulzbach und im Augustinum.

Miriam Möller und Andreas Schober werden beim „Musikpreis der Stadt Bensheim“ in der Hauptstufe mit „sehr gut“ bewertet und bei der Sulzbacher Ehrung mit einer Goldmedaille ausgezeichnet.

Konzerte und Auftritte im Park, in Unterliederbach und in Eschborn.

1993

18. *Juni* Konzert „Folkloreimpressionen“ zum 20jährigen Bestehen des Clubs mit Auftritt einer spanischen Tanzgruppe.

21.–27. *Juli* Fahrt zum internationalen Jugendfestival für Akkordeonorchester in Pécs (Ungarn) mit dem Jugend- und dem Zweiten Orchester.

Parkfest und Auftritte beim 30jährigen Jubiläum der Cretzschmarschule, zweimal im MTZ, bei der CDU und im Kreiskrankenhaus Bad Soden.

1994

Februar erstmals Kinderfasching „Zirkus Carnevalli“ in der Eichwaldhalle.

30. *März* Benefiz-Konzert im Holiday-Inn mit dem Kinderchor Mládi aus Jablonec und Manfred Maiworm als Gesangssolist. Vorbereitungsfreizeit in Oberreifenberg.

Pfingsten Fahrt nach Jablonec und Prag.

Dezember Sibille Kein übernimmt die musikalische Leitung im ACS.

Parkfest, Adventskonzert im Bürgerhaus, Auftritte im MTZ und bei der Feier „20 Jahre Selbständigkeit der Gemeinde Sulzbach“.

1995

18. *Juni* Konzert im Park.

9. *Dezember* Weihnachtskonzert in der evangelischen Kirche.

Auftritte im Rahmen der Sportlerehrung der Gemeinde, beim Lindenblütenfest in Kriftel, im MTZ und beim Seniorennachmittag.



Das Schülerorchester 1993

Das Jugendorchester 1993





Das Zweite Orchester 1993

Das Erste Orchester 1993





Weihnachtskonzert 1995

1996

16.–19. Mai Orchesterfreizeit in Dilsberg.

15. Juni Sommerkonzert mit dem Kinderchor Mládí und dem Kammerchor Satori im Bürgerhaus.

7. Dezember Weihnachtskonzert mit dem Kammerchor Satori.

Konzert im Park, Auftritte im MTZ, bei Feierlichkeiten in Jablonec (100 Jahre Marktrecht) und beim „Benefizchen“ in Liederbach.

1997

11. Juli „Tag der offenen Tür“ bei den Proben des ACS.

28./29. September Freizeit in Rüdesheim.

20. Dezember Weihnachtskonzert gemeinsam mit dem „Musikspielring 1961 e. V. Sindlingen-Höchst“.

Auftritte bei der Sängervereinigung Okriftel, im MTZ, bei der Festveranstaltung „Zehn Jahre Partnerschaft Sulzbach – Jablonec“ und beim fünften Volkslauf zugunsten krebskranker Kinder.

1998

30. April – 3. Mai Besuch und Konzert in Jablonec.

11. Oktober Festveranstaltung mit Freundschaftsspielen zum 25jährigen Jubiläum des ACS in der Eichwaldhalle.

Zusammengestellt von Herbert Rasper und Hans-Joachim Schiller

Aus dem Protokoll der Gründungsversammlung

Am 25. Mai 1973 wurde durch Frau Doris Anders im Dorfgemeinschaftshaus Sulzbach/Ts. eine Versammlung der Eltern der Akkordeonschüler einberaumt. Anlaß dieser Zusammenkunft war das Ausscheiden der Akkordeongruppe aus dem „Mandolinverein Musikfreunde Sulzbach 1928 e.V.“ mit Wirkung vom 30. April 1973.

Die Gruppe, die von Frau Doris Anders geleitet wird, hat derzeit 69 Aktive und Schüler. Frau Anders gab einen Überblick über das Entstehen der Gruppe und erläuterte die Ursachen und Differenzen, die schließlich zum Ausscheiden aus dem Mandolinverein führten. Sie bat die Anwesenden, nunmehr selbst über die Zukunft der Spielgemeinschaft zu entscheiden.

In der darauffolgenden Diskussion stellte sich heraus, daß die Eltern ausnahmslos für ein Weiterbestehen der Gruppe eintraten, um das von Frau Anders begonnene Werk nicht abubrechen. Der von Herrn Herbert Rasper vorgebrachte Vorschlag, sich einem bereits bestehenden Verein als eigenständige Abteilung anzuschließen, fand keine Zustimmung, da die Anwesenden eine möglichst große Selbständigkeit für die Gruppe erreichen wollten. Daraus resultierte der einstimmige Beschluß der Versammlung, einen eigenen Verein zu gründen.

Da keiner der Spieler die Volljährigkeit erreicht hatte, wurden die Vorstandsmitglieder aus den Reihen der Eltern gewählt. Zu dieser Wahl übernahm Herr Dieter Buderus die Versammlungsleitung. Der Vorschlag des Versammlungsleiters, die Wahl durch Handzeichen durchzuführen, fand Zustimmung. Aufgrund von Vorschlägen aus der Versammlung wurden folgende Anwesende einstimmig – bei Stimmenthaltung der Gewählten – in den Vorstand gewählt:

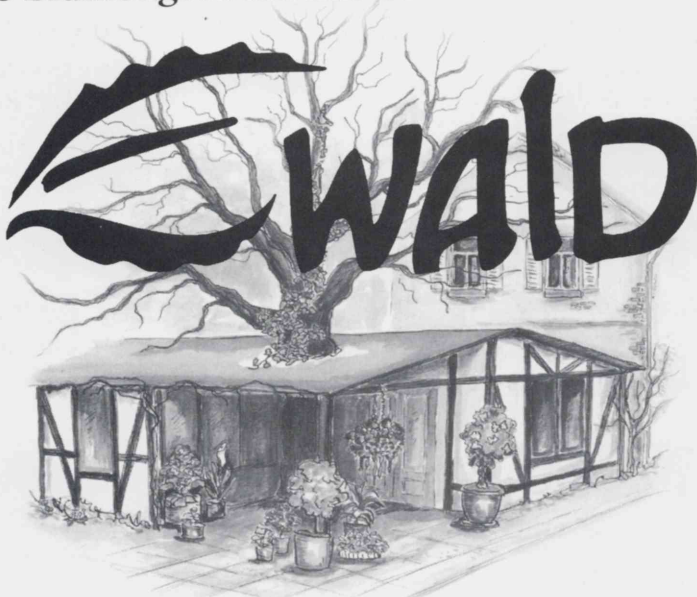
Vorsitzender:	Herr Herbert Rasper
Kassierer:	Herr Anton Müller
Schriftführer:	Herr Wolfgang Schmidt
Musikalische Leiterin:	Frau Doris Anders
Protokollführerin:	Frau Marga Schröder

Alle Gewählten nahmen ihre Wahl an.
Der Verein soll den Namen „Akkordeon-Club Sulzbach/Ts.“ tragen.

Die Gründungsmitglieder:

Doris Anders, Dieter Buderus, Reinhold Emde, Lia Geiß,
Anni Gerischer, Edith Hardt, Helga Hebauf, Walter Hodes,
Joachim Holonitz, Helga Holzhäuser, Ingeborg Köhler,
Ursula Kotitschke, Willi Kümmel, Karl Leube, Marga Leube,
Adelheid Löschhorn, Ehrenfried Meindl, Hilde Mirwald,
Roland Mirwald, Anton Müller, Ilse Müller, Christina Rasper,
Herbert Rasper, Ilse Ritschel, Anni Scheithauer, Wolfgang Schmidt,
Johannes Schneider, Gerald Schröder, Marga Schröder,
Irma Schulz, Franz Thaut, Gertraude Wendt, Edith Zoschke.

Das Blumengeschäft mit dem Baum im Haus



Floristik mit Pep

Hochzeits- und Trauerfloristik · Dekorationen zu allen Anlässen
Pflanzen für drinnen und draußen · Lieferservice

65843 Sulzbach (Taunus) · Schwalbacher Straße 19

Telefon (06196) 71834 · Fax (06196) 71825

Die Vorsitzenden des ACS



Herbert Rasper

*Mai 1973 – Oktober 1977
Februar 1988 – März 1990*



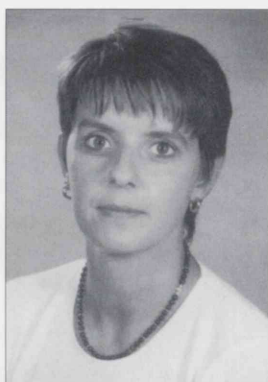
Hans Schuber

Oktober 1977 – März 1982



Doris Anders

*März 1982 – Februar 1988
März 1992 – Oktober 1994*



Sandra Schiwy

März 1990 – März 1992



Sibille Kein

*Oktober 1994 – Februar 1995
(kommissarisch)*



Hans-Joachim Schiller

seit Februar 1995

Der Vorstand im Jubiläumsjahr

Hans-Joachim Schiller	<i>1. Vorsitzender</i>
Petra Schweitzer	<i>2. Vorsitzende</i>
Katja Brinkert	<i>1. Schriftführerin</i>
Wolfgang Opitz	<i>2. Schriftführer</i>
Thorsten Weidemann	<i>1. Kassierer</i>
Willi Brinkert	<i>2. Kassierer</i>
Amelie Gottschalk-Stortz	<i>Beisitzerin</i>
Gerhard Schneider	<i>Beisitzer</i>
Diana Videc	<i>Beisitzerin</i>
Sibille Kein	<i>Musikalische Leiterin</i>
Thomas Kempf	<i>Spielervertreter</i>
Herbert Rasper	<i>Ehrenvorsitzender</i>



Die Orchester im Jubiläumsjahr

Der ACS hat derzeit drei Orchestergruppen: Jugendorchester, Zweites Orchester und Erstes Orchester. Daneben gibt es eine Spielgruppe, die sich aus Spielern des Ersten und Zweiten Orchesters zusammensetzt. Die Mitglieder des Jugendorchesters sind zwischen 12 und 17 Jahren alt. Die Aufnahme in eine Orchestergruppe richtet sich jedoch nicht nach dem Alter eines Spielers, sondern nach seiner Spielfähigkeit.

Alle unsere Orchestermitglieder sind Hobbyspieler, die sich jedoch auch gerne bei öffentlichen Auftritten präsentieren. Wir veranstalten eigene Konzerte und stellen gerne den musikalischen Rahmen bei Veranstaltungen der Gemeinde. Natürlich stehen wir auch für private Feiern zur Verfügung. Der Schwerpunkt unserer Aktivitäten ist in erster Linie unsere Gemeinde, aber auch außerhalb Sulzbachs treten wir vielfach in Erscheinung.

Sibille Kein

Volker Borchert, Katja Brinkert, Canan Celik, Alexander Ferlemann, Simone Geiss, Kerstin Heller, Kati Hille, Silvia Hingsinger, Ulrich Hofmann, Reiner Holzappel, Annette Hornig, Harald Jänicke, Regine Kein, Thomas Kempf, Kathrin Lawrecki, Wolfgang Opitz, Kathrin Schichtel, Benjamin Schiller, Gerhard Schneider, Andreas Schober, Petra Schweitzer, Isin Tokgöz, Kristina Varga, Diana Videc, Thorsten Weidemann.

Sibille Kein



Das Jugendorchester 1998 (v. l.): Alexander Ferlemann, Ulrich Hofmann, Kerstin Heller, Canan Celik, Sibille Kein (Dirigentin), Isin Tokgöz, Kathrin Schichtel, Benjamin Schiller, Andreas Schober, es fehlt Silvia Hinsinger.

Das Zweite Orchester 1998 (v. l.): Sibille Kein (Dirigentin), Katja Brinkert, Reiner Holzapfel, Kathrin Lawrecki, Thorsten Weidemann, Andreas Schober, Thomas Kempf, Diana Videc, Kati Hille, Simone Geiss, Wolfgang Opitz, Benjamin Schiller, es fehlt Volker Borchert.





Das Erste Orchester 1998 (v. l.): Sibille Kein (Dirigentin), Reiner Holzapfel, Petra Schweitzer, Thorsten Weidemann, Katja Brinkert, Harald Jänicke, Kristina Varga, Kati Hille, Wolfgang Opitz, Simone Geiss, Gerhard Schneider, Regine Kein, es fehlen Volker Borchert und Annette Hornig.

Garten- und Landschaftsbau



g.e.i.s.s. GmbH

- Beratung
- Planung
- Ausführung
- Pflege

TAUNUSSTR. 5 · 65843 SULZBACH / TS

TELEFON (06196) 7 25 81

IHR PARTNER FÜR DEN ANSPRUCHSVOLLEN GARTEN

Motivation und Ansporn

Der Lohn für große und kleinere Erfolge

Unsere Teilnahme an Wertungsspielen war immer mit viel Arbeit und Übungsstreß verbunden. Für gute Plazierungen und Noten waren vor allem ausdauerndes Üben und der Fleiß der einzelnen Akkordeonspieler ausschlaggebend. Wie in vielen Vereinen gehören auch bei uns solche Ereignisse zu unserem Vereinsleben und bringen Abwechslung in unseren Übungsalltag.

Bei Wertungsspielen treten Akkordeonspieler als Solisten, in Duetten, in Spielgruppen oder als Orchester in vier verschiedenen Kategorien gegeneinander an und werden von Wertungsrichtern mit Prädikaten von „ausreichend“ bis „hervorragend“ benotet. Die Kategorien ergeben sich je nach Schwierigkeit der gespielten Musikstücke und werden als Elementar-, Haupt-, Ober- und Kunststufen eingeordnet.

Das erste Mal nahm unser Verein am 17. 2. 1974 beim Wettbewerb „Jugend musiziert“ in Frankfurt mit den Solistinnen Silvia Laube und Gabriele Schuber teil. Beide gehörten damals mit zehn und neun Jahren zu den Jüngsten. Als nächstes zeigten Petra Schweitzer, Sabine Ernst und Stefan Kunder als Solisten und das Jugendorchester ihr Können beim Musikpreis der Stadt Bensheim im Mai 1977.

Zwei Jahre später, am 19./20. Mai 1979, spielten wieder das Jugendorchester und vier Solisten in Bensheim. Karin Kotitschke erspielte sich in der Vorstufe das Prädikat „sehr gut“ mit den Stücken „Sandmännchen“ von T. Schlunck und „Abendlied“ von K.A. Horn. Monika Ohrner und Sabine Ernst (beide spielten „Das tapfere Schneiderlein“ und „Aschenputtel“ von T. Schlunck) erreichten in der gleichen Kategorie zusammen den zweiten Platz mit dem Prädikat „ausgezeichnet“. Mit dem Stück „Fantasie“ von K.A. Horn bewies Stefan Kunder sein Können und erhielt in der Hauptstufe ein „gut“. Das Jugendorchester („Kleine Tanz-Suite“ von H. Hauswirt) erlangte den zweiten Platz der Hauptstufe mit der Auszeichnung „sehr gut“ unter 14 Teilnehmern.

Nach längerer Pause nahmen am 7./8. 9. 1985 vier Solisten beim II. Musikpreis der Stadt Herborn teil. Wolfgang Opitz erreichte einen Mittelplatz in der Elementarstufe. In der Hauptstufe erspielten sich Carina Sigloch („Zigeunersuite“ / Bernau) den zwölften und Ursula Ohrner („Sonatins in G“ / Bernau)

den elften Platz. Einen besonders großen Erfolg feierte Sandra Müller, die mit zehn Jahren als jüngste Solistin der Hauptstufe mit zwei Originalkompositionen („Übermut“ / Horn und „Tarantella“ / Bernau) den fünften Platz erreichte.

Wie auch schon vorher beteiligten sich im Jahr 1986 Spieler des ACS beim Musikpreis der Stadt Bensheim. Angetreten waren als Solisten in der Hauptstufe Ursula Ohrner („Sonatine in G“ / Bernau), Carina Sigloch („Zigeunersuite“ / Bernau), Sandra Müller („Beka-Roka“ / Grock) und Alexandra Dilskie („Harlekin-Ouvertüre“ / Löchter) – auf unserem Bild von rechts. Sie erhielten alle die Bewertung „gut“ und einen Rang unter den ersten 15 von 34.



Den bis dato größten Erfolg in unserem Verein feierte Sandra Müller, die als Jüngste, nach einem zweiten Platz in der Zwischenrunde, die Endrunde des bundesweiten Wettbewerbs „Tastenzauber – Akkordeon populär“ des SWF erreichte. Sie erspielte sich am 10. Mai 1987 in Koblenz mit der „Zigeunersuite“ von Bernau einen hervorragenden Platz unter den ersten 15 von insgesamt 635 Startern. Für ihre herausragende Leistung wurde sie von der Gemeinde Sulzbach mit einer bronzenen Gemeindeplakette geehrt.

Kai Schmitt beteiligte sich im Oktober 1989 am Wertungsspielen in Herborn und erhielt mit „Beka-Roka“ von Grock die Note „sehr gut“. Im März 1991 erspielte er sich in Bensheim bei der Zwischenrunde der Deutschen Akkordeon-Meisterschaft in Hessen als Solist in der Hauptstufe

das Prädikat „hervorragend“ und somit den zweiten Platz. Pluspunkte erhielt er für das auswendig Vortragen seiner beiden Stücke „Harlekin-Ouvertüre“ von J. Löchter und der „Sonatine in G“ von W. Bernau. Mit dieser Platzierung qualifizierte er sich für den Bundeswettbewerb in Baden-Baden, wo er mit den gleichen Musikstücken in der Standardbaß-Hauptstufe das Prädikat „sehr gut“ erhielt. Als einer von 248 Endrundenteilnehmern gehörte er nun zu den besten Akkordeonspielern Deutschlands.

Im selben Jahr am 26./27. Oktober nahmen zwei Solisten und das Zweite Orchester an den zweiten Schwäbischen Harmonikatagen, einem Wertungsspielen des DHV-Landesverbands Bayern, in Günzburg teil. Als Solist in der zweiten Altersgruppe Volksmusik erreichte Kai Schmitt („Caprice des Ordens“ / W.E. Basile und „Perle de Cristale“ / G. Hammel) die Note „ausgezeichnet“, und Holger Lerch, der in der Gruppe für Originalliteratur bis 16 Jahre spielte, erhielt für seine „Schneidervariationen“ von H. Lang die Note „sehr gut“. Das Zweite Orchester erspielte sich in der Hauptstufe mit der „Russischen Fantasie“ von J. Draeger das Prädikat „sehr gut“.

Am 26./27. 9 1992 trat zum ersten Mal Andreas Schober mit neun Jahren beim Musikpreis der Stadt Bensheim an und erreichte in der Hauptstufe sogleich ein hervorragendes „sehr gut“ (mit „Hokuspokus“ / Krupp, „Tarantella“ / Bernau). Miriam Möller spielte ebenfalls in der Hauptstufe und bekam für ihre drei Stücke aus dem Band „Fabelhaftes“ von Löchter die Note „sehr gut“. Dafür erhielten beide von der Gemeinde Sulzbach eine Goldmedaille. In der Oberstufe stellte sich Holger Lerch (wieder mit „Schneidervariationen“ von H. Lang) der Jury und wurde mit einem „gut“ belohnt.

Die bisher größte und aufwendigste Fahrt zu einem Wertungsspielen führte das Jugend- und das Zweite Orchester vom 21.–27. Juli 1993 zum Internationalen Akkordeon-Jugend-Festival nach Pécs in Ungarn.

Dort erreichte das Jugendorchester mit „Marionetten“ von Adolf Götz in einem großen Feld mit der Note „sehr gut“ den 20. Platz. Mit „Rhapsodia Andalusia“ (ebenfalls von Götz) erspielte sich das Zweite Orchester den Rang sieben und die Note „sehr gut“.

Die bisher letzte Teilnahme an einem Wertungsspielen bestritten Andreas Schober als Solist und das Schülerorchester am 11./12. Juni 1994 beim Musikpreis der Stadt Bensheim.

Die Teilnahme an Wettbewerben ist nicht nur für die Solisten eine große Aufgabe, die viel Mut erfordert, sondern auch für alle Spieler eine schöne Bereicherung ihres musikalischen Könnens.

Diana Videc

Doris Anders und der ACS

Doris Anders und der Akkordeon-Club – diese beiden gehörten für mehr als zwanzig Jahre zusammen. Doris Anders hat die Gründung dieses Vereins initiiert und mitgetragen, sie war mehr als zwanzig Jahre seine musikalische Leiterin und zusätzlich fast neun Jahre seine Vorsitzende – sie hat diesen Verein wie kein anderer geprägt.

Doris Anders (Jahrgang 1940) startete ihre musikalische Ausbildung 1950 beim 1. Sodener Harmonikaorchester – mit dem sie 1953 erstmals in Sulzbach auftrat – und spielte ab 1958 beim Musikverein „Lyra“ in Neuenhain. Die Schulung zur Chorleiterin am „Dr. Hoch’s Konservatorium“ in Frankfurt und Dirigentenkurse in Trossingen komplettierten ihre Ausbildung.

1974/75 hatte sie einen Lehrauftrag für Musik an der Paul-Ehrlich-Schule in Unterliederbach und 1976/77 an der Theodor-Heuss-Schule in Bad Soden. Von 1977 bis 1980 war sie als Musiklehrerin in der Cretzschmarschule tätig. Von 1974 bis 1983 leitete sie den Kinderchor der „Sängervereinigung 1872 Sulzbach e.V.“ und außerdem zweitweise Kinderchöre in Oberhöchstadt und Weißkirchen und ein Akkordeonorchester in Sindlingen.

1967 wurde die Akkordeongruppe im „Mandolinenverein ‚Musikfreunde‘ 1928 e.V.“ gegründet, und Doris Anders begann kurz darauf mit der Ausbildung Jugendlicher.

Seit der Gründung des Akkordeon-Clubs im Jahre 1973 setzte sie diese Tätigkeit unter dessen Dach fort. Nach ihrer Trennung vom ACS eröffnete sie 1994 die „Musikschule Doris Anders“, in der sie derzeit ca. 70 Schülerinnen und Schüler an der Melodica, dem Akkordeon oder dem Keyboard unterrichtet und seit 1996 in Zusammenarbeit mit der Cretzschmarschule einen Schülerchor leitet.

Insgesamt wurden mehr als 300 Spielerinnen und Spieler durch Doris Anders ausgebil-





det. Die Kinder mit ihren „Wägelchen“ und den „schwarzen Kisten“ waren und sind typisch für das Sulzbacher Straßenbild.

Charakteristisch für die Konzeption der von ihr geleiteten Konzerte, war ein jeweiliges Motto, unter dem sie die Musikstücke auswählte. So wurde zum Beispiel zu „Heimatbilder“ oder „Folkloreimpressionen“ eingeladen.

Neben einer sehr großen Anzahl von Konzerten und größeren und kleineren Auftritten in Sulzbach und Umgebung, hat sie sehr erfolgreiche Konzertreisen nach Helsinki, Pont-Sainte-Maxence, Aachen, Zoznegg und Jablonec durchgeführt. Viele ihrer Schülerinnen und Schüler und Orchestergruppen haben bei Wertungsspielen in Bensheim, Herborn, Baden-Baden, Günzburg oder Pécs (Ungarn) nennenswerte Erfolge erzielt.

Ihre Tätigkeit wurde 1983 mit der goldenen Dirigentennadel des Deutschen Harmonikaverbandes, 1988 mit dem Ehrenbrief des Landes Hessen und durch die Urkunde für 40 Jahre aktive Spielerin gewürdigt.

Doris Anders hat Herausragendes für den ACS geleistet. Sie hat, bei null beginnend, die Orchester zu beachtlichen Leistungen geführt. Sie war mit dem ACS eng verbunden, und – sie war „die Seele des Vereins“.

Wir bedanken uns sehr herzlich für ihre für den Akkordeon-Club erbrachte Arbeit und wünschen ihr weiterhin viel Freude bei ihrer Ausbildungstätigkeit.

Hans-Joachim Schiller

Die Folkloreabende

Am 2.10.1976 wagte der ACS einen neuen Weg in der Vereinsgeschichte sowie in den Vereinsaktivitäten der Gemeinde Sulzbach und führte den ersten Folkloreabend mit ca. 400 Gästen in der geteilten Eichwaldhalle durch. Etwa 100 Kinder und Jugendliche des ACS und aus anderen Vereinen Sulzbachs präsentierten ein buntes attraktives Programm aus Musik, Gesang, Sport und Tanz. Es konnte eine gelungene Mischung aus anspruchsvollen musikalischen Darbietungen und beschwingtem Treiben auf der Bühne gezeigt werden. Um den Zuschauern auch die Gelegenheit zum Tanzbeinschwingen zu geben, wurde zusätzlich eine Tanzkapelle engagiert. Unter den Mitwirkenden waren damals: beide Schülerorchester, das Jugendorchester und die Orchestergruppe des Akkordeon-Clubs sowie der Kinderchor der Sängervereinigung jeweils unter der Leitung von Doris Anders; außerdem eine Tanzgruppe der Sängervereinigung, eine Gymnastikgruppe der TSG sowie der Mandolinenverein „Musikfreunde“ Sulzbach. Durch das Programm führte Walter Schmidt.



Die beeindruckende Premiere und ihr großer Erfolg ermutigten den Akkordeon-Club, dieses Konzept einer Folkloreveranstaltung weiterzuführen. Es entwickelte sich in den kommenden Jahren zur größten Veranstaltung unseres Vereines und war über zehn Jahre fester Bestandteil unseres Vereinslebens. Auch aus dem Kultur- und Veranstaltungsprogramm der Gemeinde

Sulzbach war der Folkloreabend nicht mehr wegzudenken, was auch durch die steigende Besucherzahl von Jahr zu Jahr bestätigt wurde.

Ganz sicher denken *(Sie)* daran:
 am 5. November '77
 20⁰⁰ in der Eichwald hall'
 ist wieder und auf jeden Fall...

Folklore Abend

MUSIK • BEISAMMENSEIN • TANZ • UNTERHALTUNG • BIER VOM *FASSSSSS IST BESSER*

wir freuen uns sehr, wenn *(SIE)* kommen,
 mit 5 Mark sind *(SIE)* dabei.

*Akkordeon-Club
 Sulzbach Faun.
 e.V.*

Bereits im zweiten Jahr (1977) hatten wir diese Veranstaltung auf die gesamte Eichwaldhalle ausgedehnt sowie die kleine Halle dazu genutzt, die einzelnen Orchester- und Tanzgruppen vor ihrem Auftritt unterzubringen. Hier wurden die letzten Fingerübungen auf dem Instrument vorgenommen oder auch der eine oder andere Tanz noch mal schnell vor dem Auftritt geübt. Die Atmosphäre war gefüllt von hektischem Treiben, Aufregung und Anspannung oder auch stillem In-sich-gehen, um das Lampenfieber in den Griff zu bekommen. In diesem Jahr wurden auch die jüngsten Vereinsmitglieder mit in das Geschehen eingebunden – die Melodicakinder gaben ihr Bühnendebüt. Sie gehörten zwar keinem Orchester des ACS an, aber es war schon eine große Leistung für die Kleinen, das erste Mal alleine vor so vielen Zuschauern aufzutreten. Sie bewiesen, daß man auch schon im Alter von sieben bis zehn Jahren solistisches Können vorzeigen kann.

Eine weitere Tradition aller Folkloreabende wurde der anschließende gemeinsame Auftritt aller aktiven Spieler, angefangen von den Melodicakindern bis zu den älteren Spielern des Ersten Orchesters, so daß weit über

100 Musizierende das Lied vom „Träumenden Dudelsackpfeifer“ (oder auch „Amazing Grace“), überarbeitet von Doris Anders, auf der Bühne darboten. Dieses Lied wurde zur Erkennungsmelodie, man kann sogar sagen zur Vereinshymne, und es wurde in den folgenden Jahren regelmäßig als Programmauftakt einzelner Veranstaltungen gespielt.



In den elf Jahren „Folkloreabend des ACS“ konnte man eines immer wieder feststellen, und wir selbst haben es als Mitwirkende auch so erlebt: langweilig wurde es nie!

Immer mehr Vereinsmitglieder sowie speziell zusammengestellte Gruppen aus den eigenen Reihen beteiligten sich mit viel Liebe und Geschick an der Programmgestaltung und -untermalung. Wochenlang vorher wurden mit den Kindern tausende von Serviettenblumen oder auch anderes Dekorationsmaterial für diese Veranstaltung gebastelt und so mit wenig Mitteln, aber großer Wirkung, der Saal liebevoll geschmückt. Es wurden speziell arrangierte Tänze einstudiert, wie zum Beispiel ein Bändertanz zum „Hüttenmaderl“, ein Apachentanz – so richtig mit Marterpfahl und Friedenspfeife –, der Squaredance, der Bolero von Ravel oder auch klassisches Ballett. Südamerikanische Rhythmen, russische Volksweisen und nicht zuletzt das Zersägen eines Birkenstammes durch zwei sogenannte „Holzhackersleut“ gehörten zu unserem Repertoire, um dem Folkloreabend den richtigen Pfiff zu geben und die Zuschauer nicht nur durch musikalische Leistung, sondern auch tänzerisches

und schauspielerisches Können zu überzeugen. Die Kostüme für diese Auftritte wurden teilweise in mühevoller Kleinarbeit aus den eigenen Vereinsreihen entworfen und genäht. Zwei Namen tauchten in diesem Zusammenhang immer wieder auf: Herta Schuber und Doris Anders opferten zusammen mit anderen freiwilligen Helfern ihre abendliche Freizeit dafür und trugen somit maßgeblich zum Gelingen bei.



Aber auch zahlreiche Solisten machten das Programm von Jahr zu Jahr zu einem unvergeßlichem Ereignis. Nur um ein paar Namen zu nennen: Ingrid

DER HEK

WERBUNG von Profis

- Schilder • Lichtreklame
- Fahrzeugbeschriftung

Hartmut E. Kein Werbetechnik



Sulzbach 7 36 54

Ernst mit Tochter Sabine („Triola“-Duett), Karin Kotitschke, Sven Wagenhöfer (diverse Will-Glahé-Arrangements), Kerstin Weber und Susanne Anders oder auch Stefan Kunder. Zu den solistischen Höhepunkten in all den Jahren gehörten zweifellos auch das Mundharmonika-Duo Weyrauther mit Sohn Rainer, der mit zwei Löffeln den unvergeßlichen Rhythmus zum „Zirkus Renz“ lieferte, Uli Löschorh mit der Solo-Trompete (begleitete „Leicht beswingt“, „St.-Louis-Blues Marsch“ oder auch „Morgens um sieben ist die Welt noch in Ordnung“), Sandra Schiwy (beeindruckte mit ihrer live gesungenen Ballade „Memory“ aus dem Musical „Cats“), Emma Paulusch mit der Zither-Ballade aus „Der dritte Mann“ oder auch Ralf Rossmann in der Rolle des Gardeoffiziers beim „Radetzky-Marsch“. Roland Mirwald spielte mit seinem Ensemble eigene Bearbeitungen und Arrangements modernster Stücke wie „The Sound of Philadelphia“, „Rock around the clock“ oder auch einem Beatles-Potpourri und zeigte somit eindrucksvoll, daß sich das Akkordeon nicht nur für die Volksmusik eignet. Auch Chöre der Sängervereinigung Sulzbach, oftmals begleitet von Gitarrespielern des Mandolinenvereins, bereicherten unser Programm immer wieder mit deutscher und internationaler Folklore.

1984 ließen wir sogar das Fernsehen eine aktive Rolle in unserem Programm des Folkloreabends spielen. Ein sogenannter „Fernsehabend“ mit einer „richtigen Fernseh-Oma“, die mit Ihrer Fernbedienung symbolisch quer durch alle Programme „zappte“, bestimmte den Abend. Vorgestellt und dargestellt natürlich wie immer mit viel musikalischem und schauspielerischen Geschick von eigenen Vereinsmitgliedern. Dieser Fernsehabend reichte von der „Tagesschau“ über „Dallas“ mit J. R. bis hin zur „Sportschau“. Pippi Langstrumpf, Pumuckl und sogar Onkel Otto waren nicht nur zu hören, son-



dern auch live im Saal zu sehen. Auch die Werbepause wurde nicht vergessen, so daß im ganzen Saal nach einer Hausfrau gesucht wurde, die für „Meister Proper“ sang. Geendet hat das Fernsehprogramm mit dem „Testbild“, und unsere Fernseh-Oma war tief und fest in ihrem Schaukelstuhl eingeschlummert, sichtlich zufrieden mit ihrem Fernsehprogramm – wie auch unser Publikum. Mit tosendem Applaus wurden alle Mitwirkenden belohnt, und sogar die eine oder andere Zugabe wurde verlangt.

Entstanden war die Idee am Stammtisch nach den Orchesterproben aus dem Spielerkreis und wurde musikalisch umgesetzt und arrangiert von Roland Mirwald. Es war ein riesiger Erfolg, und es hat auch allen Beteiligten sichtlich Spaß gemacht.

1985 stand die Veranstaltung ganz unter dem Motto „Wunschkonzert“. Aus einer Liste von bekannten Stücken konnte das Publikum ihr spezielles Programm für den Abend auswählen und mit Hilfe eines selbstgebauten „Applausometers“ wurde dann das absolute Highlight des Abends ermittelt.

Den vorerst letzten Folkloreabend veranstalteten wir am 15.11.1986 zusammen mit unserem befreundeten Akkordeonverein aus Zoznegg am Bodensee unter der Leitung von Werner Kempfer. Abwechselnd gestalteten beide Musikvereine das Abendprogramm in herkömmlicher Folkloretradition mit einem breit gefächerten Programm aus einer Mischung von volkstümlich bis modern und von Klassik bis poppigem Schlager.

Abschließend möchten wir, auch im Namen des gesamten Akkordeon-Clubs, allen Mitwirkenden und Helfern sowie deren Partnern danken, die mit erheblichem Zeit- und Arbeitsaufwand mithalfen, diese Folkloreabende zu ermöglichen. Besonders herausheben wollen wir Doris Anders, die immer die musikalische Leitung hatte und für das Programm Verantwortung trug und somit den größten Anteil daran hatte, daß diese Veranstaltungen so erfolgreich waren.



Amelie Gottschalk-Stortz, Petra Schweitzer

Die DOMIMO-Gruppe

Wenn überhaupt etwas an dieser Gruppe langweilig war, dann nur ihr Name: Sie hieß ganz einfach immer nach dem Wochentag, an dem wir uns trafen. So war es anfangs die Montags-Gruppe, später wurde daraus die Mittwochs- und Donnerstags-Gruppe. Mitte der 80er Jahre, als sich die Crew schon fast wieder auflöste, erfand dann jemand den Namen DOMIMO-Gruppe.

Aber der Reihe nach: Begonnen hat alles im Jahr 1977. Knapp zehn Spieler wollten neben der Orchesterarbeit in kleinen Ensembles ohne Dirigent musizieren und sich darüber hinaus mit Musikgeschichte und -theorie beschäftigen. Das Spektrum der Aktivitäten war erstaunlich breit: Es reichte von Opern- und Konzertbesuchen mit einführenden Abenden bis zu Auftritten bei den alljährlichen Karnevalssitzungen der TSG Sulzbach, von der Beschäftigung mit der Musik eines Mozart und Beethoven bis zu Punk, Disco und Jazz. Und natürlich traten wir auch bei den Veranstaltungen des Akkordeon-Clubs auf: Bei den Konzerten präsentierten wir anspruchsvolle Originalliteratur und Bearbeitungen, bei den Folkloreabenden gehörte dagegen Popmusik in eigenen Arrangements zu unseren Spezialitäten.

Anfangs trafen wir uns privat, später dann in den Räumen des Bürgerhauses. Natürlich gab es einen harten Kern, der fast immer mitmachte, eine feste Gruppe, die aber im Lauf der Jahre immer mehr von wechselnden Besetzungen abgelöst wurde. Neue Projekte kündigten wir im Orchester an, so daß jeder, der Lust hatte, daran teilnehmen konnte – sozusagen ein Angebot der „etwas anderen Art“ für die Spieler des Akkordeon-Clubs. Gerald Schröder und ich haben das Ganze organisiert.

Zu den Höhepunkten unserer DOMIMO-Aktivitäten zählte zweifelsohne die gemeinsame Bearbeitung von Mozarts „Kleiner Nachtmusik“ für Akkordeon. Zur Aufführung luden wir die Spieler des Vereins ein und spickten den Abend mit Zitaten und Informationen aus der Mozart-Zeit. Größten Erfolg konnte ein Gemeinschaftsprojekt mit dem Chor der Sulzbacher Sängervereinigung für sich verbuchen: Anlässlich der Verschwisterung mit Pont-Sainte-Maxence kam die Europahymne „Ode an die Freude“ zur Aufführung – die wir natürlich zuvor für gemischten Chor und Akkordeon-Ensemble bearbeitet hatten.

Aber trotz der intensiven Beschäftigung mit Musik kam auch der Spaß niemals zu kurz. Beispielsweise stellten wir ein fetziges Beatles-Potpourri auf

die Beine, das wir dann, nach eifrigem Proben, bei einem Folkloreabend zum besten gaben. Riesige Gaudi hatten wir auch – fast hätte ich’s vergessen – mit dem Experimentieren und Ausprobieren von Dingen, die wir nie zur Aufführung bringen wollten. So machten wir aus Johann Sebastian Bachs d-Moll-Toccatà für Orgel ein heißes Discostück und aus dem harmlosen „Lied der Schlümpfe“ ein ziemlich wildes Rock-Hörspiel, bei dem die E-Gitarren nur so jaulten. Mit der Kombination von Akkordeon und Rockband – erst jetzt so richtig populär – haben wir also schon damals experimentiert. Daß unsere Projekte aber nicht nur erfolgreich waren und Spaß und gute Laune brachten, sondern zudem auch noch fruchtbar waren, zeigten die Kurse in Harmonielehre, die wir für die Mitglieder des Orchesters veranstalteten. „In der Schule kapier’ ich das nie, aber hier schon,“ lobte uns denn auch ein junger Spieler begeistert.

Nur für ein Problem fanden wir keine Lösung: einen passenden Namen zu finden für eine Gruppe, deren Themenvielfalt mit einem einzigen Schlagwort eben einfach nicht in den Griff zu bekommen war.

Roland Mirwald

Moser

Malermeister



BAUDEKORATION

*Innen- und Außenputz
Vollwärmeschutz
Fassadenrenovierung*

RAUMGESTALTUNG

*Maler- und Tapezierarbeiten
Bodenbelag*

Hauptstraße 70 und Feldbergstraße 11

65843 Sulzbach (Taunus)

Telefon (06196) 7 22 31 · Telefax (06196) 75 80 55

Der ACS und Fastnacht

Mehrfach wirkte der ACS bei der Galasitzung der TSG mit. So war 1979 eine Gruppe als „Eintracht-Fans“ zu sehen, 1981 trat man als ‚Sachsenhäuser Wirtsleut‘ auf, 1978 und 1980 war der Club mit einem Schunkelliederpotpourri vertreten.



Länger als zehn Jahre begleitete Roland Mirwald den singenden Spenglermeister auf dem Akkordeon und wurde 1990 von Sandra Schiwy abgelöst.

Auch bei den „Hanelbachlerchen“ waren Akteure des ACS mit ihrem Akkordeon vertreten: Dieter Buderus gehörte zu den Gründern dieser Truppe und wirkte mehr als 20 Jahre mit; Doris Anders war viele Jahre als Sängerin und Akkordeonspielerin dabei, und 1982 stieß Sandra Schiwy zu den Lerchen, bei denen sie heute noch aktiv ist.

1986 veranstaltete der ACS erstmals die Sulzbacher Kinderfassenacht. Einem Kinderumzug durch den Ort folgte ein Kirschkerne-Weitspucken am Rathaus. Dessen Endausscheidung fand beim großen Kinderball in der Eichwaldhalle statt. Die Sieger, Achim Jost und Stephanie Arndt, wurden zum ersten Sulzbacher Kinderprinzenpaar gekürt und gewannen einen Rundflug über Sulzbach.

Nachdem diese Veranstaltung programmgleich ein Jahr später wiederholt wurde, veranstaltete der ACS 1988 eine Faschingsdisco im katholischen



Pfarrheim. Im Jahr darauf zog man wieder in die Eichwaldhalle, in der – zunächst im Wechsel mit dem Gesangverein „Eintracht“ – am Fastnachtsdienstag Kinderfasching gefeiert wurde. 1994 wurde der „Zirkus Carnevalli“ aus der Taufe gehoben, der mit seiner Kinder-Playback-Show, der Tombola, den Spielen auf der Bühne, dem Kostümwettbewerb und vielen anderen Attraktionen zu den großen Fastnachtsveranstaltungen für Kinder in unserer Region zählt, zu der teilweise mehr als tausend Besucher in die Eichwaldhalle kommen.

Ilona Schiller



Der Akkordeon-Club in Finnland

„Yksi – kaksi – kolme – neljä.“ Nanu, was waren denn das für fremdartige Klänge, die uns Spielern da zu Ohren kamen? Ah! Wahrscheinlich finnisches Wortgut, denn nach Finnland, genauer nach Helsinki, ging 1979 die erste Auslandsreise unserer Vereinsgeschichte.

Um für diese Unternehmung entsprechend gerüstet zu sein, schloß sich das Frankfurter Akkordeon-Orchester *Akkordeana* mit unserem ersten Orchester zusammen. Und so nahmen an dieser Reise schließlich sage und schreibe dreißig Spieler teil und fast ebenso viele Eltern und Angehörige.

Mächtig stolz waren wir, mit einem der besten Orchester im Frankfurter Raum zusammenzuarbeiten und auf diese große Reise zu gehen. Die Spieler der *Akkordeana* waren älter und erfahrener, aber wir Sulzbacher haben uns wacker geschlagen und in dieser Zeit musikalisch sowie spieltechnisch einen enormen Sprung nach vorn gemacht. Freilich waren viele anstrengende Übungsstunden notwendig. Doris Anders holte das Beste aus uns heraus, und Rudolf Kircher, der Dirigent der *Akkordeana*, probte ebenso fleißig mit seinen Spielern. Dann trafen sich beide Orchester zu gemeinsamen Proben.

Endlich war es soweit! An einem Mittwoch Morgen, es war der 4. April, ging es in aller Frühe los. Allein die zweitägige Fahrt nach Helsinki war schon ein kleines Abenteuer – und ein großes Erlebnis: Zuerst mit dem Bus nach Frankfurt, dann die erste große Etappe mit dem Zug nach Hamburg und weiter per Bus nach Travemünde, schließlich Einschiffen auf der *Finnjet*, der großen Fähre, die noch am Abend mit Kurs auf Helsinki in die Ostsee stach.

Mit fast sechzig Leuten, dreißig Akkordeons, Verstärkern, Lautsprechern, Schlagzeug und all dem übrigen Gepäck ist eine Reise mit so vielen Etappen ganz schön anstrengend und kompliziert. Ein paar Vorkehrungen waren da schon dringend nötig: Auf allem, was uns gehörte, prangte unübersehbar ein Aufkleber mit unserem Orchesterlogo, bestehend aus den drei Buchstaben „AFS“ (Akkordeonorchester Frankfurt-Sulzbach); außerdem war genau festgelegt, wer sich beim Umsteigen welches Gepäckstück unter den Arm klemmen mußte – ein perfektes „Kofferschnellkommando“. Und um in Zug oder Bus beruhigt in unsere Sitze sinken und uns ausruhen zu können, sicherten wir all die teuren Instrumente mit einer langen Eisenkette.

Auf der *Finnjet* war es eng, zumindest in den Kabinen: Zu viert auf nur vier Quadratmetern – das will schon organisiert sein, aber Raum ist ja bekanntlich

in der kleinsten Hütte. Zudem gab es an Bord mit Panoramadeck, Schwimmbad, Kino, Geschäften und vor allem den tollen Buffets genügend Attraktionen, die einen sowieso aus der Kabine lockten. In der zweiten Nacht wurde die Ostsee zum Eismeer – ein beeindruckendes Naturschauspiel –, und unser Schiff hatte nur noch eine schmale Fahrrinne inmitten mächtiger Eisschollen. Dann, am Freitag früh, kamen wir endlich in Helsinki an.

Nach einer Stadtrundfahrt mit Fremdenführer und Dolmetscher fuhren wir durch die rauhe finnische Landschaft in die Stadt Kouvola, gute hundert Kilometer von Helsinki entfernt. Dort gaben wir am Abend das erste Konzert, natürlich gemeinsam mit unseren Gastgeber: dem Dirigenten Paavo Tiusanen und seinem *Harmonikkaorkesteri*. Über das hohe künstlerische und spieltechnische Niveau dieses Orchesters haben wir nicht schlecht gestaunt. Aber kein Wunder! Herr Tiusanen war selbst mehrfach finnischer Akkordeonmeister, und entsprechend virtuos gingen auch seine Schüler mit ihren Knopfgriff-Instrumenten um.

Mit den finnischen Spielern verstanden wir uns schon bald ausgezeichnet. Viele von ihnen sprachen englisch, einige sogar etwas deutsch. Die finnische Sprache blieb uns allerdings ein Buch mit sieben Siegeln. Wir hatten schon Probleme, die Namen der Spieler richtig auszusprechen. Nur das lernten wir: „Yksi – kaksi – kolme – neljä“ heißt ganz einfach „eins – zwei – drei – vier“. Denn Vorzählen, um das richtige Tempo zu erwischen, ist auch in Finnland nötig.

Den Höhepunkt der Reise bildete zweifelsohne das zweite Konzert. Am Sonntag spielten wir, wieder gemeinsam mit Paavo Tiusanen und seinem Orchester in dem herrlichen Konzertsaal der Sibelius-Akademie in Helsinki. Diese Veranstaltung wurde sogar vom Finnischen Rundfunk aufgezeichnet. Auf unserem Programm – Doris Anders und Rudolf Kircher wechselten sich

**Viihteellinen
Saksalais-Suomalainen
Harmonikkakonsertti**

Saksalainen harmonikkaorkesteri
AKKORDEON ORCHESTRA FRANKFURT am MAIN

Rudolf Kircher
Kapellimestari

34
Soittajia

Doris Anders
Kapellimestari

Paavo Tiusanen harmonikkaorkesteri

KOUVOLAN KAUPUNGIN TALOLLA
6 p:nä HUHTI kuuta 1979 klo. 19.00
10r. Paavo Tiusanen harmonikkayhdistys ry.
Liput 20,- Ennenkuu TARJELLA



am Dirigentenpult ab – standen u. a. die „Ouvertüre über zwei finnische Themen“ (in Anwesenheit des Komponisten George de Godzinsky), die „Slawische Skizze“ sowie ein Medley von George-Gershwin-Melodien, arrangiert von Rudolf Kircher, der sich selbst an den Flügel setzte und bei „The Man I Love“ ein lupenreines Jazz-Solo hinzuberte. Aber auch wir Sulzbacher hatten einen begabten Solisten mitgebracht: Uli Löschorne mit seiner Trompete begeisterte das Publikum mit einer Blues-Melodie in „Leicht beswingt“.

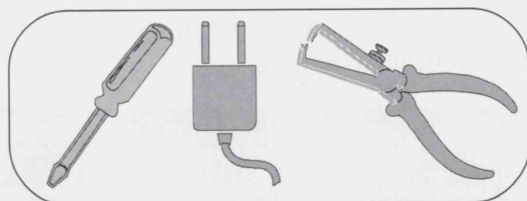


Allerhand zu sehen gab's in Helsinki natürlich auch. Unser Hotel war zentral gelegen, und wenn wir mal nicht Akkordeon spielten, besuchten wir die Felsenkirche, den Dom, das Sibelius-Denkmal oder das Olympiastadion. Am Montag Nachmittag hieß es dann Abschied nehmen von dieser schönen Stadt und den neu gewonnenen Freunden. Zwei Tage später kamen wir wieder zu Hause an – voll von Eindrücken und begeistert von unserer ersten großen Konzertreise.

Roland Mirwald

ELEKTRO-SCHIWY

MEISTERBETRIEB



Planung, Ausführung,
Instandhaltung und Reparatur
von Elektroinstallationsanlagen
und Elektro-Kleingeräten
Antennenbau

An der Schindhohl 9 · 65843 Sulzbach (Taunus)
Telefon (061 96) 7 16 78
Telefax (061 96) 75 87 21

950 Jahre Sulzbach

An den Feierlichkeiten anlässlich der 950-Jahr-Feier der Gemeinde Sulzbach im Juni 1985 beteiligte sich auch der Akkordeon-Club Sulzbach e. V. mit den unterschiedlichsten Aktivitäten. Über Pfingsten waren die Orchestergruppen zu einem „Trainingslager“ auf der Domäne Hohlenfels bei Diez an der Lahn aufgebrochen, um für die vielen Veranstaltungen während der Festwochen zu proben. Beim offiziellen Festakt in der Eichwaldhalle am 21. Juni sorgte das Erste Orchester – neben Mandolinerverein und Sängervereinigung – für einen schwungvollen musikalischen Rahmen zwischen den Festreden und mit dem „Air“ von Johann Sebastian Bach für eine feierliche Stimmung.



Am 9. Juni fand das Konzert „Akkordeonklänge“ im Bürgerhaussaal statt. Hierzu hatte der Akkordeon-Club das Jugendorchester „Hohnerklang“ 1932 e.V. aus der Musikstadt Trossingen im Schwarzwald eingeladen. Die Gäste wurden bei ihrer Ankunft musikalisch von unserem Schülerorchester begrüßt. Den ersten Teil des Konzertes bestritten dann Jugend-, Zweites und Erstes Orchester unter der Leitung von Doris Anders. Der zweite Teil wurde von unseren Gästen, dirigiert von Hellmuth Herold, gestaltet. Das Trossinger Orchester spielte, unterstützt von Mundharmonikas, elektronischen Orgeln und Rhythmusinstrumenten, Volkslieder, Popmusik und Melodien aus Film und Musical. So wurde das Konzert insgesamt ein voller Erfolg.

Am Wochenende des 22. / 23. Juni 1985 fand erstmals am „Platz an der Linde“ das Straßenfest statt. Da wir „richtiges Bällchen-Eis“ verkaufen wollten, mußten sich Christiane Christ, Regine Kein, Susi Müller und Petra Schweitzer beim Gesundheitsamt einer Untersuchung unterziehen, um die erforderliche Genehmigung zu bekommen. „Wischbarer Boden und fließendes Wasser“ waren außerdem Kriterien, die es zu erfüllen galt – was in unserer Holzhütte gar nicht so einfach war. Aber unser Ehrenvorsitzender Herbert Rasper konnte mit Geschick und Ideenreichtum auch diesen Anforderungen genügen. Neben Eis und Süßigkeiten boten wir auch Säfte und Wein an, für die Kinder gab es gasgefüllte Luftballons, Wurfspiele, und auch vor der „Erbsenmaschine“ war der Andrang sehr groß.



Die Woche ab dem 24.6.85 stand ganz im Zeichen der Vereine. Unter dem Motto „Ein noch junger Verein stellt sich vor“ fand im Sulzbacher Bürgerhaus unser Konzert statt. Vor dem Auftritt konnten in einer Ausstellung Akkordeons aus verschiedenen Epochen, von der 65 Jahre alten „Ziehharmonika“, über die Melodica, bis zum modernen Instrument besichtigt werden. Anschließend boten alle Orchester, einzelne Spielgruppen und Solisten unter der Leitung von Doris Anders den Gästen ein gelungenes Konzert. Daß im Akkordeon-Club auch getanzt werden kann, zeigten Mitglieder des Vereins mit einem „Bolero“ von Ravel, der von Regine Kein einstudiert worden war.

Der historische Festzug durch die Gemeinde fand bei schönstem Sonnen-



schein am 30.6.85 statt. 24 Spielerinnen und Spieler präsentierten sich als „Schulklasse aus dem Jahre 1857“. Der gestrenge Lehrer mit Frack und Rohrstock wurde von Doris Anders dargestellt. Die Spieler waren nach Vorlagen aus alten Kinderbüchern und Tips vom Geschichtsverein gekleidet. Bücherbündel mit Lederriemen fehlten ebensowenig wie Schiefertafeln und alte Schulranzen. Während der Zugpausen wurden alte Kinderspiele vorgeführt, so daß sich ältere Zuschauer wirklich in ihre Kindheit zurückversetzt fühlten.

Damit hat der ACS dazu beigetragen, daß das Jubiläum den Zuschauern und Zuhörern in guter Erinnerung geblieben ist.

Regine Kein



Musizieren in Frankreich

Der Akkordeon-Club Sulzbach war auch in der Zeit zwischen Finnland und Tschechien international aktiv. Anlässlich der deutsch-französischen Verschwisterung mit Pont-Sainte-Maxence fuhr der Akkordeon-Club mit verschiedenen Orchestergruppen zweimal in die Sulzbacher Partnerstadt.

Im Frühjahr 1986 waren das Erste und Zweite Orchester in Frankreich zu Gast und wirkten dort bei einer Konzertveranstaltung mit. Überrascht zeigten sich die Zuhörer über die vielfältigen Möglichkeiten des Akkordeons – denn in Frankreich gilt es als reines Soloinstrument – und bedachten die Orchester mit begeistertem Applaus.

Pfingsten 1989 waren das Erste und das Jugendorchester wieder zu Gast in Frankreich. Dieses Mal waren mehr als 200 Sulzbacherinnen und Sulzbacher mitgekommen, um gemeinsam mit den französischen Gastgebern die Feierlichkeiten zum Gedenken des 200.

Jahrestages der Französischen Revolution zu begehen. Das Erste Orchester bot den Zuhörern beim Festkonzert mit der „Westside-Story“ einen musikalischen Leckerbissen. Auch im sportlichen Bereich konnten die Akkordeonspieler ihre Leistungsfähigkeit unter Beweis stellen. Beim „Kellnerrennen“ machten sie eine ebenso gute Figur wie auf der Konzertbühne. Am Pfingstsonntag fand ein historischer Umzug unter dem Motto „Erlangung der Menschenrechte“ statt. Die Sulzbacher erinnerten mit ihrem Festwagen an die erste Nationalversammlung in der Frankfurter Paulskirche im Jahre 1848

und an eine Reise von vier Sulzbacher Bürgern Ende des 18. Jahrhunderts nach Wien zum Einholen des Freiheitsbriefes für Sulzbach. Mit einem Volksfest wurden die Feierlichkeiten abgeschlossen.



Katja Brinkert

Konzert im Park

Wie die regelmäßigen Konzerte im Bürgerhaus hatte das „Konzert im Park“ viele Jahre einen festen Platz im Jahreskalender des Akkordeon-Clubs. Hierbei handelte es sich nicht um eine Konzertveranstaltung im eigentlichen Sinne, sondern die Besucher sollten ein paar gemütliche Stunden mit unterhaltsamer Musik verbringen.

Das „Parkfest“ erfreute sich bei unseren Zuhörern immer großer Beliebtheit. Selbst bei schlechtem Wetter waren die Bänke fast bis auf den letzten Platz besetzt.



Einen ganzen Nachmittag stand der Pavillon im Sulzbacher Park unter dem Motto Musik und Entspannung. Die Zuhörer wurden bei Kaffee, Kuchen, Bratwürsten und Pommes mit einem abwechslungsreichen Musikprogramm unterhalten. Unterstützt wurden die Sulzbacher Orchester viele Male von befreundeten Orchestern, wie zum Beispiel dem Akkordeon- und Handharmonika Club Sielmingen. Doch auch die Sulzbacher traten nicht nur in konventioneller Besetzung auf; das Programm wurde oftmals von der Donnerstagsgruppe, dem Quintett oder dem Chaos-Orchester bereichert. In manchen Jahren boten die Musiker den Zuhörern ein besonders imposantes Bild, indem alle Orchester gemeinsam einige Stücke spielten.

Beim Parkfest 1991 wurde die zweite Dirigentin des Akkordeon-Clubs offiziell vorgestellt: mit der symbolischen Übergabe des Dirigentenstabes übertrug Doris Anders die Leitung des Jugendorchesters an Sibille Kein.

Ein besonderer Höhepunkt war 1992 eine kleine Einlage einiger Orchesterspieler, die einen Plan ausgeheckt hatten, um nicht nur die Besucher, sondern auch die nichtsahnende Dirigentin Doris Anders zu überraschen. Auf dem Spielplan des Zweiten Orchesters stand die „Rocky Mountains Suite“, ein Stück mit vier Sätzen, wobei laut Partitur im letzten Satz ein Schuß fallen sollte. Als dann endlich der lang ersehnte Moment gekommen war und Wolfgang Opitz mit gezogenem Revolver aufstand, zog Michael Arndt an einer Schnur und ein ausgestopftes Huhn fiel von der Decke des Pavillons und baumelte – von ihr ungesehen – etwa einen Meter über dem Kopf der Dirigentin. Nicht nur die Zuschauer amüsierten sich königlich, auch dem Orchester fiel es schwer, das Stück ordnungsgemäß zu beenden.

Nachdem das Konzert im Park zweimal wegen schlechten Wetters ausfallen mußte, fand es 1996 letztmalig statt. Vielleicht wird diese Veranstaltung bald wieder in das Programm aufgenommen?!

Katja Brinkert



Taunus-Äpfelwein

**Werner Anthes
Sulzbach / Taunus
Eigene Kelterei**
Hauptstr. 38 - Tel. 06196/73294
vormals: Jak. Schaar

1ℓ

5,5% vol

Jablonec

Die Verschwisterung Sulzbachs mit Jablonec nad Jizerou in Tschechien war Anlaß für den Akkordeon-Club Sulzbach, Kontakt zu einem örtlichen Musikverein aufzunehmen. Der Initiator der Städteverbindung, Herbert Kuna, stellte für uns die Verbindung zum Kinderchor „Mládí“ her. Bevor der erste Besuch (Pfingsten 1988) in der damaligen



Tschechoslowakei angetreten werden konnte, waren eine Reihe von Vorbereitungen notwendig, denn zur Zeit der „geschlossenen“ Grenzen war ein Besuch im Nachbarland mit einer Menge Formalitäten verbunden. Viele Mitglieder des Akkordeon-Clubs waren erstmalig in einem Land des „Ostblocks“ zu Gast und mußten erkennen, daß zwar die Gastfreundschaft der Familien nicht zu übertreffen, jedoch der Einfluß von

Staat und Partei überall zu spüren war. Zurück blieb auf der einen Seite ein Befremden gegenüber den politischen Dimensionen, auf der anderen Seite ein überwältigender Eindruck von Gastfreundschaft in einem für unsere Verhältnisse so armen Land. Jeder einzelne war liebevoll in seiner Gastfamilie



aufgenommen worden, und man wünschte sich zum Abschied, die tschechischen Freunde bald in Sulzbach begrüßen zu dürfen.

Bereits ein Jahr später konnten wir Jana Nedomlelová mit ihren 40 Chorkindern im Sulzbacher Rathaus empfangen. Groß war die Aufregung in allen Gastfamilien; würde man sich überhaupt mit den Kindern verständigen können? Bald waren alle Bedenken vom Tisch, denn unsere kleinen Gäste hatten



sich in kürzester Zeit in „ihrer“ Familie eingelebt. Bei Ausflügen in die Umgebung, gemeinsamem Musizieren und natürlich auch Einkaufen ging die Zeit viel zu schnell zu Ende. Der Abschied war diesmal mit viel Tränen verbunden, denn vor allem die älteren Chormitglieder mußten damit rechnen, nie wieder einen Ausflug in die Partnergemeinde im Westen unternehmen zu dürfen.

Es vergeht kaum ein Jahr, in welchem nicht der Akkordeon-Club in Jablonec oder der Kinderchor in Sulzbach zu Gast ist. So erlebten wir wunderschöne Weihnachtskonzerte in Sulzbach und ebensolche im Kulturhaus in Jablonec. Neben den musikalischen Aktivitäten stehen auch immer gemeinsame Ausflüge auf dem





Programm. So haben wir das „tschechische Paradies“ schon mehrfach besucht, kennen die Glasbläserei in Harrachov, die Tropfsteinhöhlen von Bozkov und selbstverständlich auch die Elbquelle. Unseren Gästen konnten wir bisher u. a. den Frankfurter Flughafen, das Gutenbergmuseum in Mainz und den Palmengarten zeigen. Als musikalischen Ausflug nahm der Kinderchor bereits Auftritte im Frankfurter Palmengarten, auf dem Frankfurter Weihnachtsmarkt sowie in Bad Soden wahr. Auch der Akkordeon-Club ist bereits über die Grenzen Jablonec' hinaus bekannt. Unvergesslich wird uns der Auftritt in der Kirche in Rokytnice bleiben. Bei winterlichen Außentemperaturen mußten wir in der ungeheizten Kirche mit „eisigen“ Bedingungen zurechtkommen. Außerdem konnten wir in einem Erholungsheim und einer benachbarten Kurstadt auftreten. Die „gemütlichen Abende“ am Ende eines

jeden Besuches sind bereits Tradition und werden immer mit besonders viel Liebe und Aufwand gestaltet.

Seit einigen Jahren ist auch der Kammerchor „Satori“ bei uns zu Gast. Unter der Leitung von Anna Hejralová haben sich einige der mittlerweile erwachsenen „Chorkinder“ zu einem





Kammerensemble zusammengetan. Die hervorragenden gesanglichen Fähigkeiten dieser Gruppe sind immer wieder ein Höhepunkt unserer gemeinsamen Konzerte.

Sibille Kein

Zur Linde

RESTAURANT · GARTENWIRTSCHAFT

Gutbürgerliche Küche mit täglich wechselnden Empfehlungen
Räumlichkeiten für Familien- und Betriebsfeiern
bis zu 150 Personen · Kegelbahn

Öffnungszeiten: Dienstag bis Samstag von 17.00 bis 24.00 Uhr und
Sonntag von 11.00 bis 14.00 Uhr und 17.00 bis 24.00 Uhr
– Montag Ruhetag –

Für Ihre Familienfeiern
öffnen wir auch außerhalb der Geschäftszeiten.

Auf Ihren Besuch freuen sich Anne und Tom!

Bürgerhaus · Platz an der Linde · 65843 Sulzbach (Taunus)
Telefon (06196) 7 22 23 und 7 49 43

Das Männerballett

Zum 30. Geburtstag der damaligen Jugendorchester-Leiterin (Sibille Kein) entstand das Männerballett des ACS. Zwar wechseln gelegentlich die Tänzer, doch der Erfolg ist jedesmal enorm. 1992 war es der Can-Can, mit dem sich Wolfgang Opitz und Gerhard Schneider gemeinsam mit Vater und Bruder des Geburtstagskindes erstmals aufs Tanzparkett wagten und sogleich als hervorragende Balletteusen erwiesen. Eine zweite Auflage erfuhr dieser Tanz bei einer Weihnachtsfeier, diesmal zusätzlich mit Raimond Heim und Timo Görner (siehe unten). In Volantrock, Netz-



strumpfhose und Perücke brachten sie wiederum das Publikum zum Toben. Nicht minder großen Erfolg hatten unsere Ballerinen als „Holzhacker-Buam“. Musikalisch begleitet vom 2. Orchester, zogen sich Wolfgang und Gerhard die Lederhosen an, hakten unseren 1. Vorsitzenden Hans-Joachim Schiller sowie den Kassierer Willi Brinkert unter und brillierten mit Schuhplattlern und „Hacke, Spitze, eins, zwei, drei ...“ Die Zugabe war nicht obligatorisch, sondern absolutes Muß. Für Choreographie, Kostüme und das Einstudieren war Regine Kein verantwortlich.

Sibille Kein

Die Pécs-Fahrt

Ein großes Ereignis stand bevor: Das erste Internationale Wertungsspielen in Pécs in Ungarn. So herrschte große Nervosität am Morgen der Abfahrt, bis die Akkordeons verladen und die Spieler gezählt waren. Doch schließlich verließen wir zu den Klängen von: „Muß i denn“ (Frau Anders hatte auf jeder Fahrt ein kleines Akkordeon dabei), Sulzbach, über Wien nach Pécs. Dort erwartete uns die erste Überraschung: das Studentenwohnheim! Unsere Unterkunft war ein zehnstöckiger (wir wohnten im 6. und 7. Stock) maroder Bau, mit Löchern in den Wänden und netten Mitbewohnern, auch Kakerlaken genannt. Man fand auch ganz leicht den Speisesaal, sofern man der Ameisenkarawane folgte.



Die Tage gestalteten wir mit Proben, noch mehr Proben und Spaziergängen in der Umgebung. An den Abenden konnten wir verschiedene Galakonzerte besuchen, so hörten wir z. B. das Prager Kammerorchester und das Dresdner Jugendorchester. Nach den Veranstaltungen konnten wir auch Kontakt zu anderen Orchestern aufnehmen, wie zu den Spielern aus Bensheim. Wir lernten sie während einer Tanzeinlage von Sandra Precopio und Raimond Heim zu den heißen Rhythmen von Lambada auf dem Busparkplatz kennen. Die Bensheimer Jungs waren so begeistert, daß einer nach dem anderen mit Sandra tanzen mußte, was bei uns mit großer Begeisterung aufgenommen wurde. Ebenso freundeten wir uns mit Orchestern im Studentenwohnheim an, und einige Spieler feierten mit ihnen die Nächte durch.

Und schließlich kam der Tag des Wertungsspielens. Am Vormittag mußte das Jugendorchester sein Können beweisen. Sie spielten, unter der Leitung von Sibille Kein, eine Suite von A. Götz, „Die Marionetten“.



Am späten Nachmittag spielte das Zweite Orchester unter der Leitung von Doris Anders „Rhapsodia Andalusia“, ebenfalls von Götz. Nach diesem Tag konnte man sichtliche Erleichterung unter den Spielern erkennen.

Das Zweite Orchester hatte noch einen weiteren Auftritt in einer Kirche mitten in Ungarn. Dieses Erlebnis wird wohl keiner von uns jemals vergessen. Wir kamen sonntags morgens in einem Dorf an und fuhren in die einzige Straße, die nicht viel länger als unser Bus war. In der sehr kleinen Kirche

fehlte es an Sitzgelegenheiten, und wir mußten in jedem Haus um Stühle bitten. Zu unserer Überraschung waren die Dorfbewohner Ungarn-Deutsche, so daß wir keine Probleme mit der Verständigung hatten. Die Besucher (meist ältere Leute) kamen sogar noch in Original-Trachten in



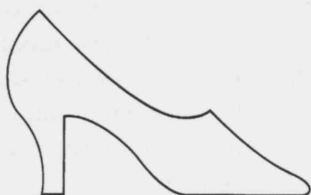
die Kirche und waren sehr gerührt vom „Präludium und Fuge in G-Moll“ und dem „Ave Maria“. Nach dem Gottesdienst gaben einige Spieler noch ein paar „Quetsche-Stückchen“ zum Besten, und eine Dorfbewohnerin erzählte uns Geschichten von früher.

Nach diesem außergewöhnlichen Erlebnis führen wir zur Preisverleihung. Unsere Anspannung war enorm und wich nach der Bekanntgabe der Ergebnisse großer Erleichterung: beide Orchester erhielten die Note „sehr gut“.

Das Finale dieser Fahrt war das Burgfest mit allen teilnehmenden Vereinen. Wir feierten ein lustiges Fest mit unseren Freunden aus Bensheim und den Bewohnern aus dem Studentenwohnheim. Doch schon am nächsten Morgen mußten wir schließlich die Heimreise antreten. Nach mehrstündiger Fahrt kamen wir in Wien an, wo wir als erstes den Prater unsicher machten. Dort passierten natürlich auch wieder viele lustige Pannen, z. B. Beulen und blaue Flecken im Glashaus, und besonders lachten wir, als eine Spielerin nicht mit dem Fahrticket, sondern einem übriggebliebenen Essensbon in die Geisterbahn wollte. Doch auch dieses überstanden wir ohne Verluste und kamen nach einem weiteren Tag wieder in Sulzbach an.

Thomas Kempf

SCHUH- & SCHLÜSSELSERVICE ELSHOUT



Schuhmacher-Meister-Betrieb

Hauptstraße 27

65843 Sulzbach

Telefon (06196) 7 39 55

Fax (06196) 75 03 16

- Maßschuhe, Schuhreparaturen
- Orthopädische Schuhzurichtung – Zulassung aller Kassen
- Verkauf von Schuhpflegemitteln
- Verkauf und Montage von Schließenanlagen, Türbeschlägen, Sicherheitsschlössern sowie Schlüsseln aller Art
- Stempel und Gravuren

*Öffnungszeiten: Montag bis Freitag von 8.00 bis 13.00 Uhr
und 14.00 bis 18.30 Uhr
Samstag von 8.00 bis 13.00 Uhr*



Kundenparkplatz im Hof!

Das „Chaos-Orchester“

Anläßlich der Weihnachtsfeier 1993 und dem damit verbundenen Besuch des Kinderchores Mládi aus Jablonec entstand in einer Stammtischrunde die Idee, sowohl unsere Gäste als auch Eltern und Bekannte mit einer besonderen Aufführung zu überraschen. Eine Gruppe von zehn Spielern aus dem Ersten und Zweiten Orchester – das spätere „Chaos-Orchester“ – begann zunächst mit der ziemlich beliebigen Auswahl geeigneter Spielstücke. Dabei war es wichtig, daß die Stücke „einfach“, also für jeden zu spielen, „lustig“, also für ein breites Publikum geeignet und natürlich auch mit einer bestimmten Idee verbunden waren. Die ersten Proben begannen Anfang Oktober und wurden mit erstaunlicher Ernsthaftigkeit durchgeführt.



Es entstand ein lustiger Beitrag nach dem anderen, und genau genommen waren die Proben mindestens ebenso lustig wie später der eigentliche Auftritt. Obwohl jede einzelne Probe immer wieder ein Genuß war und für die Lachmuskeln eine äußerste Beanspruchung darstellte, waren wir letztendlich gar nicht mehr so sicher, ob wir auch unser Publikum zum Lachen bringen würden. Kurzfristig wurden zwei Vereinsmit-

glieder als Testpublikum zur Generalprobe eingeladen. Zu unserer großen Erleichterung waren sie von unserer Show begeistert. Trotzdem verspürten alle Beteiligten kurz vor dem Auftritt ein gewisses Unbehagen – „Worauf haben wir uns da eingelassen?“. Doch dann lief alles viel besser als erwartet. Der Vorhang ging auf, der erste Akteur (Wolfgang Opitz) trat – natürlich

in Verkleidung – auf die Bühne und schon war Stimmung im Saal, obwohl eigentlich noch gar nichts passiert war. Das war für alle anderen, die noch hinter der Bühne warten mußten, ein tolles Gefühl. Unsere Parodie auf ein ernsthaftes Orchesterspiel wurde von einem alternden Dirigenten geführt (Regine Kein), der es mit seinen „Künstlern“ nicht leicht hatte. Schon das Stimmen der Instrumente forderte seinen vollen Einsatz, zudem hatte „Clown“ Corina Heim Schwierigkeiten mit ihrem „Linkshänderakkordeon“, und zu guter Letzt wurde der Schneewalzer im 4/4-Takt angestimmt. Das Publikum war begeistert. Es war auf einmal gar nicht mehr so schlimm, daß wir Klopapier über die Bühne rollten, die Notenständer umfielen und wir das Gefühl hatten, in unseren Verkleidungen – vom Hippie-Mädchen über Eishockeyspieler zum Cowboy – wirklich lächerlich auszusehen, die Show lief einfach wie von selbst. Unser „Indianer“ (Stephan Fuchsberger), der zuvor schlaflose Nächte hatte und auf der Bühne nicht mal von seinen Eltern erkannt wurde, überstand seinen Part ebenso wie unser Dirigent, der zum Abschluß sogar einen Steptanz aufs Parkett legte. Als schließlich der Kinderchor im Publikum in eines unserer Lieder einstimmte, wußten wir, daß sich der zusätzliche Übungsaufwand gelohnt hatte. Alle waren sich einig, daß dies ein einmaliger Auftritt war, der in dieser Form sicher nicht so leicht zu überbieten sein würde.

„Chaos-Orchester“ – die Zweite: Zwei Jahre nach dem legendären Auftritt des Chaos-Orchesters wurde erneut an einen Beitrag anlässlich der Weihnachtsfeier gedacht. Alle Beteiligten – mittlerweile hatte das „Chaos-Orchester“ neue Mitglieder – waren sich einig, daß man auf jeden Fall „etwas ganz anderes“ als beim ersten Mal darbieten würde. Diesmal erhielt die Aufführung ein einheitliches Thema: eine Fernsehshow. In unserem Notenarchiv fanden wir Kompositionen zu verschiedenen Fernsehmelodien, die zum Teil schon recht alt, aber sicherlich richtige Ohrwürmer waren. Eingeleitet durch die Eurovisionshymne wurden Onkel Otto, Bonanza, das aktuelle Sportstudio und das Sandmännchen ergänzt durch neue Melodien, wie Lindenstraße, James Bond und Familie Feuerstein (danke an Gerhard Schneider fürs Komponieren). Abgerundet wurden die musikalischen Beiträge durch die entsprechende Präsentation auf der Bühne. Als Nachrichtensprecher konnte unser damals frisch gebackener erster Vorsitzender Hans-Joachim Schiller gewonnen werden. Ob Biene Maja (Regine Kein), Fred Feuerstein (Thomas Kempf) oder Henry Maske (Timo Görner mit Coach Willi Brinkert) – das „Chaos-Orchester“ bewies diesmal auch ohne Dirigent seine schauspielerischen Fähigkeiten.

Vom „Chaos-Orchester“ zur „Chaos-Company“: „Chaos-Orchester“ – die Dritte, so sollte dieser Abschnitt heißen, doch es hat sich seit ihrer Entstehung einiges in der Gruppe verändert. Ziel war es, den Standard der vergangenen Darbietungen zu halten, wenn möglich sogar zu verbessern.

Anlaß für die Zusammenstellung der neuen Show war wieder einmal der Besuch unserer Freunde aus Jablonec. Nach langen Überlegungen und einigen Umbesetzungen der Spieler – es ist gar nicht so einfach einen gemeinsamen Probenstag für elf Spieler zu finden – war die Auswahl der Stücke dann im Handumdrehen geschehen. Auf dem Programm standen diesmal bekannte Ohrwürmer aus Film und Musical, wie zum Beispiel „Those magic changes“ aus „Grease“ oder „I will follow him“ aus „Sister Act“. Es wurde wieder eine



Aufführung, bei der die Spieler nicht nur für die Musik, sondern auch für die Showeinlagen auf der Bühne herhalten mußten. Um diese Aufführung noch etwas mehr von den vorherigen abzuheben, wurden nicht nur musikalisch einige Neuerungen eingeführt. Das Orchester war nicht mehr nur mit Akkordeons besetzt, sondern es wurden eine E-Gitarre (Pamela Heim) und ein E-Piano (Wolfgang Opitz) eingesetzt. Nach dem Abgang des Dirigenten, gespielt von Trixi Sutor, wurde am Ende des ersten Stückes aus dem Orchester ein Ensemble. Dies war sozusagen die Geburtsstunde der Chaos-Company. Auch das Bild des Ensembles wurde professionell mit vielen bunten Scheinwerfern ins rechte Licht gesetzt (auf diesem Weg noch einmal ein herzliches

Dankeschön an das Kinopolis für die der Chaos-Company zur Verfügung gestellte Lichtanlage).

Mit den musikalischen und technischen Neuerungen und der Namensänderung stand einem gelungenen Auftritt, der vom Publikum mit tosendem Applaus belohnt wurde, nichts mehr im Weg.

An der Besetzung der Chaos-Company, die zu einer flexiblen und homogenen Einheit zusammengewachsen ist, hat sich bis heute nicht mehr viel geändert. Die Spieler treffen sich zu regelmäßigen Proben, um das alte Repertoire zu verbessern und neue Stücke einzustudieren. Auch die Zahl der Auftritte hat zugenommen. Die Chaos-Company spielt nicht mehr nur alle zwei Jahre zu besonderen Anlässen. Mit ihrem umfangreichen Repertoire an (auch moderner) Unterhaltungsmusik hat sie in der Vergangenheit bei Geburtstagen, Silberhochzeiten, Goldenen Hochzeiten, Festkommersenen anderer Sulzbacher Vereine, im Rahmen der Auftritte des Akkordeon-Clubs im Main-Taunus-Zentrum und in Sulzbachs Umgebung ihr Können unter Beweis gestellt.

Wolfgang Opitz, Sibille Kein



Was wir Ihnen alles zu bieten haben:

Annahme von:

- ... Reinigung und Mangelwäsche
- ... Messern und Scheren zum Schleifen
- ... Fotoarbeiten
- ... Teppichen zur Reinigung
- ... Schuhreparaturen

Bestellung von:

- ... Rollos, Jalousien, Pliseestores
- ... Tapeten und Fußbodenbelägen
- ... Kunstdrucken und Bilderrahmen
- ... individuellen Karten zu jedem Anlaß

Anfertigung von:

- ... Visitenkarten, Briefbogen und Stempeln
- ... Motivblättern zu jedem Anlaß
- ... Farbkopien und SW-Fotokopien
- ... Paßbildern für Ausweise und Bewerbung
- ... Zylinder- und Buntbartschlüsseln

Zur Saison:

- ... Faschingsartikel
- ... Osterartikel
- ... Drachen
- ... Weihnachtsartikel
- ... Feuerwerk

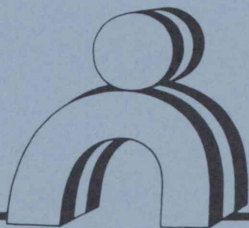
Farben · Spielwaren · Schreibwaren
Telefax-Station
Fahrrad-Zubehör · Kleineisenwaren
Elektro-Zubehör · Werkzeuge

Ein Wort zum Schluß

Ein herzliches Dankeschön allen, die bei der Erstellung der vorliegenden Chronik durch Textbeiträge, Bilder oder viele wertvolle Hinweise mitgeholfen haben. Wir waren bemüht, sorgfältig zu recherchieren, um die 25jährige Geschichte des Akkordeon-Clubs – und damit auch ein Stückchen Sulzbacher Geschichte – korrekt und vollständig wiederzugeben. Sollten uns dabei Fehler unterlaufen sein, so bitten wir um Nachsicht.

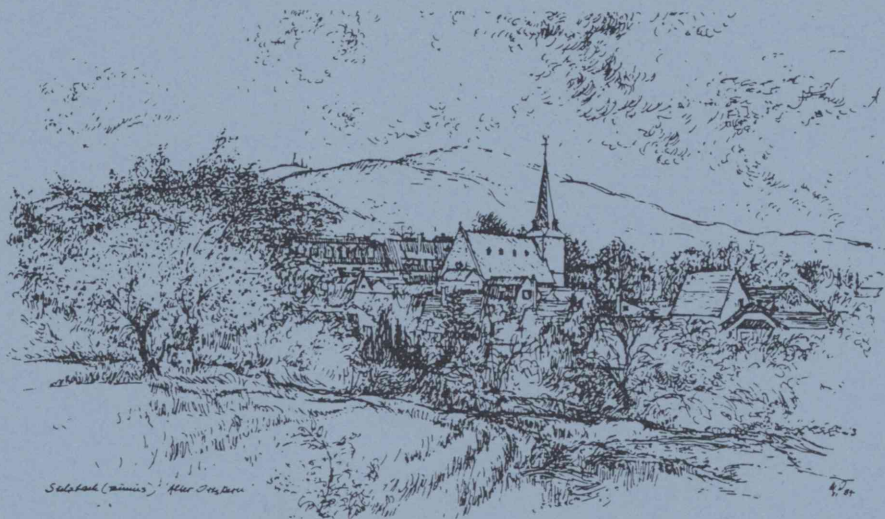
Vielen Dank sagen wir auch unseren Inserenten, die durch ihre Anzeigen dazu beigetragen haben, die Produktion der Chronik in der vorliegenden Form zu ermöglichen.

hjs



Das ist unsere Gemeinde

SULZBACH TAUNUS



Hier wohnt man gern

Vor den Toren Frankfurts. Mit dem Flughafen Rhein-Main in Sicht-, nicht in Hörweite. Dazu S-Bahn-Anschluß. Optimale Straßenverbindungen. Auf 784 ha Fläche, davon 432 ha landwirtschaftlich genutzt. Und 160 ha Wald. Die Infrastruktur kann sich sehen lassen: Einkaufszentrum mit überregionaler Bedeutung, Ärzte, Kreiskrankenhaus, Schulen, Oberstufengymnasium – alles in nächster Nähe.

Hier lebt man gut

Restaurants, Gasthäuser und Kneipen für jeden Anspruch. Freizeitmöglichkeiten, von denen andere nur träumen. Wandern, Radfahren, Kegeln, Schießsport, Leichtathletik, Reiten, Tennis, Hallensport, Chorsingen, Musik mit Instrumenten.

Die Auswahl ist riesig. Ob Verein oder allein, Freunde findet man schnell bei uns. 8.600 Einwohner fühlen sich hier wohl.

Hier kann man arbeiten

Umweltfreundliche Gewerbebetriebe. Dienstleistungsunternehmen mit nationaler und internationaler Bedeutung. Behutsam entwickelt wie die Wohngebiete, in denen Ein- und Zweifamilienhäuser dominieren. Die Arbeitsstätten fügen sich harmonisch ein.

Das ist unsere Gemeinde
Sulzbach (Taunus)

Wer mehr wissen möchte:

Gemeindeverwaltung, Rathaus
65843 Sulzbach (Taunus)
Telefon: 0 6196 / 70 21 - 0